Die „Lippische Landes-Zeitung“ mit den unentgeltlichen Beilagen „Aus Feld, Hof und Garten“, „Im Zuge der Zeit“ und Blätter für „Lippische Heimatkunde“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Redaktion und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post . ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60; Postbestellgeld . ¼ „ „ 0,42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14.

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Berntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brunsiek, Brunsmühle, Bruchhausen, Bruchmühlen, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Elbrinkhof, Elbrinkmühle, Ehrsen, Eichholz, Eldringen, Entrup, Erder, Ehenhausen, Farmbeck, Frenhausen, Gellenbeck, Grastrup, Grefte, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Hillen, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Humpersen, Jerxen-Orbke, Kachtenhausen, Kirchheide, Lüll, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lämershagen, Lockhausen, Lockbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lopshorn, Lüttfeld, Lüdenhausen, Maasbruch, Maspe, Matorf, Meierfeld, Meinberg, Messenberg, Messenberg, Müssen, Nienhagen, R. S.) Nienhagen (A. S.), Oerlinghausen, Oerlex, Pivitsheide B. H., Pivitsheide B. D., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schlangenbad, Schötmar, Schuckenbaum, Schwelentrup, Schwelenberg, Selbeck, Siekholz, Siekholz, Sommerfeld, Sonneborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Südheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Vladdenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. D. Wellentrup b. B., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wöbbelsfeld, Wöbbelsfeld, O.-Wülfen, U.-Wülfen.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 91. Detmold, Freitag, 19. April 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Nr. 14 „Im Zuge der Zeit“.

Aus dem deutschen Reichstage.

Berlin, 18. April.

Der parlamentarische Bierabend bei dem ersten Präsidenten des Reichstages übte keine Nachwirkung in der Richtung aus, daß die Redseligkeit heute vor der Katerstimmung sehr vieler Abgeordneter kapitulierte. Der einzige, den die Müdigkeit übermannte, war der Gastgeber, Herr v. Stollberg, der nur die Sitzung eröffnete und dann seine beiden Kollegen des Präsidentenamtes walten ließ. Sehr bemerkt wurde die Anwesenheit des aus Aegypten zurückgekehrten, von schwerer Krankheit genesenen Abgeordneten v. Vollmar (Sozialdemokrat), der von seinen Freunden und politischen Gegnern herzlich begrüßt wird. Zu Beginn der Sitzung sind recht wenig Abgeordnete im Saale anwesend, obwohl die erste Rede, die des Abgeordneten Prinz zu Schönaich Carolath (natl.) eine der interessantesten des Tages war. Er hat zum Abhilfsmaßregeln gegen die gesundheitsschädlichen Ausdünstungen und den Staub, der durch die Automobile verursacht würde. Nach ihm stellte sich der Sozialdemokrat Severing, der in Bielefeld den ehemaligen Handelsminister Möller mit Zentrumshilfe geschlagen hat, als Jungfernredner dem Hause vor. redneriſch gewandt für die Holzarbeiter und Schleifer eintretend. Der Zentrumsabgeordnete Wattendorf forderte energisch Schutzmaßnahmen gegen die seuchenartig sich verbreitende Genickstarre im westfälischen Kohlenrevier. Der Pole Korfanty trat in langatmigen Ausführungen für den Schutz der Gesundheit unter den Bergarbeitern ein. Natürlich mußten auch die Aerzte des Hauses bei dem Kapitel „Gesundheitsamt“ vertreten sein. Nacheinander bestiegen der Zentrumsabgeordnete Hoeffel, der die praktische Ausbildung der Medizin Studierenden für ½ Jahr bei einem Arzte forderte, und der freisinnige Dr. Mugdan, der den Notstand des Hilfspersonals unter den Aerzten beklagte und eine Sicherstellung der Krankenschwestern forderte, die Rednertribüne, um sie unter dem Beifall ihrer Kollegen zu verlassen. Graf v. Posadowsky antwortete en gros, daß das Automobil hohe kulturelle Bedeutung habe, zur Untersuchung der Genickstarre eine Kommission ent. endet werden soll, obwohl die Ansteckungsfähigkeit der bösartigen Krankheit nicht festgestellt werden könnte, da sie erst dann wahrzunehmen sei, wenn der gesunde Mann, der Träger der Bazillen, erkrankt sei. Mit großer Liebe nahm sich der Antisemit Bindewald der Schafe seines Wahlkreises Hessen an, deren „Poesie“ er pries und deren Krankheit, die Räude, er betrauerte. Noch eine Jungfernstrafepistel des sozialdemokratischen Hengsbach über trostlose Zustände in den Zechenkolonien und man machte Schluß mit dem Kapitel. Mit donnernder, stürmische Heiterkeit erregender Stimme bedauerte der freisinnige Kobelt, daß ihm das Wort abgeschnitten sei. Unter einmütiger Unaufmerksamkeit des Hauses wurde über die Titel „Patent- und Versicherungsamt“ beraten. Morgen kommt zunächst der Nachtragsetat für die Kolonien, dann die Justiz an die Reihe.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 19. April.

Die Bedeutung der Zusammenkunft von Cartagena.

Als König Eduard in voriger Woche auf seiner Mittelmeerreise den jungen König von Spanien in Cartagena begrüßte, war wohl niemand ernstlich im Zweifel, daß eine zu so wenig günstigem Zeitpunkte arrangierte Entrevue einen hochpolitischen Hintergrund haben müsse. Und in der Tat gewinnt es den Anschein, als sei dem König von England auf dem politischen Schachbrett ein Meisterzug geglückt. Das Geheimnis, mit dem die britischen Abmachungen bisher umgeben wurden, ist zu einem Teil bereits durch den spanischen Marineminister gelüftet worden. Den nötigen Kommentar zu dessen Aeußerungen beeilt sich die Londoner Presse zu liefern, die offen darauf hinweist, daß England seine Streitkräfte zur See für einen möglichen Waffengang mit Deutschland vorbereitete. Ein Telegramm meldet darüber folgendes:

London, 17. April. Die Meldung, daß Spanien, wie der spanische Kriegsminister dem Madrider Korrespondenten eines Pariser Blattes ausführlich auseinandersetzte, seine Kriegsflotte mit englischer Unterstützung von Grund auf zu rekonstruieren beabsichtigte, wurde hier zunächst nur dahin verstanden, daß die englischen Werften sich den Löwenanteil an den 300 bis 400 Millionen Mark zu sichern entschlossen sind, auf welche die Kosten des Neubaues veranschlagt werden. Außerdem wäre dieser Betrag natürlich von Spanien in England oder wenigstens überwiegend in England zu borgen. Es wurde auch bereits angedeutet, im Auftrage wel cher Firmen die englischen Marine Ingenieure Leopold Roper und William Beardmore mit der spanischen Regierung verhandelten. Alsbald jedoch ist in der hiesigen Auffassung die finanzielle Bedeutung dieser Verhandlungen hinter ihrer politischen Tragweite zurückgetreten. Man ist überzeugt davon, daß dieses Flottenbau-Projekt nicht bloß zufällig unmittelbar nach der Monarchenbegegnung von Cartagena an die große Oeffentlichkeit tritt; und ebenso wenig zweifelt man daran, daß es nicht bloß im Einvernehmen mit, sondern auf Betreiben von England von langer Hand vorbereitet wurde und erblickt den Beweis dafür u. a. in der jüngsten Neuverteilung der englischen Mittelmeerflotte und der im Zusammenhang damit erfolgten Schwächung des Truppen-Kommandos in Gibraltar. Welche weitergehenden Spekulationen in gewissen englischen Kreisen an die maritime Wiederaufersetzung Spaniens geknüpft werden, geht deutlich aus einem Artikel des „Daily Expreß“ hervor, worin es heißt: „Schon aus rein strategischen Gründen wäre es durchaus in der Ordnung, wenn Großbritannien dem befreundeten Spanien beim Wiederaufbau seiner einst so machtvollen Flotte tätigen Beistand leistete. Beiden Ländern muß an der Fortdauer guter Beziehungen alles gelegen sein, und Streitpunkte liegen außerhalb des Bereiches jeder politischen Wahrscheinlichkeit. Eine Wiedererstarkung Spaniens zur See läge also ebenso sehr im englischen wie im spanischen Interesse, hat doch eine planmäßige Verschiebung des britischen Flottenschwerpunktes bereits zur erheblichen Reduzierung sowohl der englischen Mittelmeerflotte wie des in Gibraltar basierten atlantischen Geschwaders geführt. Gerade so wie das Erstarken der japanischen Flotte unter dem britischen Bündnisschilde die Zurückziehung des englischen Geschwaders aus dem fernen Osten zur Folge gehabt hat, so würde die wiedererstandene und uns verbündete spanische Seemacht uns die Möglichkeit bieten, unsere maritime Kraft dort zu konzentrieren, wo wir sie aller Wahrscheinlichkeit nach eines Tages am nötigsten brauchen werden, nämlich im Aermelkanal.

Während also England die Abrüstungsfrage mit größtem Nachdruck propagiert, sporn t es gleichzeitig Spanien zum Bau einer starken Flotte an. Allerdings könnte es sich England dann leisten, von einer Verzögerung der eigenen Flotte und damit seiner Ausgaben für Rüstungszwecke abzusehen, da die Flotte des verbündeten Spaniens ihm ja im Kriegsfalle zur Verfügung stehen würde, um in Verbindung mit der Festung Gibraltar den Seeweg nach Aegypten und Indien ausreichend zu sichern.

Die auswärtige Lage.

Frankfurt a. M., 18. April. Der besondere Beziehungen zum Reichskanzleramt unterhaltende Berliner Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ meint angesichts der in einzelnen Blättern über die auswärtige Lage geäußerten Besorgnisse: In Berliner politischen Kreisen war man schon lange über die Rolle, die Italien einerseits als Mitglied des Dreibundes, andererseits auch durch seine Beziehungen zu England und Frankreich spielt, ziemlich klar und war ebenso weit von Optimismus, wie von Nervosität entfernt. Die Zusammenkunft der beiden Monarchen in Gaëta war in Berlin tatsächlich keine Ueberraschung und kein Gegenstand besonderer Besorgnisse. Man glaubt nicht, daß sie an dem bisherigen Stande der Dinge etwas wesentlich ändern wird. Was speziell die Abrüstungsfrage und die Stellung der Mächte dazu betrifft, so ist man auch über die Rolle, die Italien zurzeit dabei spielt, genau unterrichtet und frei von Besorgnissen. Fürst Bülow, der bis vor kurzem nicht daran dachte, in dieser Session des Reichstages über die auswärtige Politik zu sprechen, dürfte wahrscheinlich, wenn es zur Beratung des Etats des Auswärtigen Amts kommt, das Wort nehmen.

Zur Haager Friedenskonferenz.

Heute liegt von amtlicher, japanischer Seite eine Aeußerung vor, wonach man auch dort dem Abrüstungsgedanken für jetzt keinen praktischen Wert beimißt. Hierüber, sowie über die Anschauungen, die in Frankreich angesichts der bevorstehenden Friedenskonferenz augenblicklich vorherrschen, berichtet folgendes Privattelegramm:

Paris, 18. April. Der hiesige japanische Botschafter Kurino erklärte in einer Unterredung, daß Jisuki, der Generalsekretär des Tokioter Geheimen Rates und erster Delegierter Japans auf der Haager Konferenz seine Instruktionen noch nicht erhalten habe. Japan sei aber außerstande, in diesem Augenblicke, da die Armee anfange, aus den Erfahrungen des letzten Krieges den rechten Nutzen zu ziehen und an ihrer Umgestaltung arbeite, um die Erhaltung des status quo im äußersten Osten verbürgen zu können, sich für die Abrüstung zu erklären. Bezüglich der zweiten Hauptfrage des Konferenzprogramms: Schutz des Privateigentums zur See in Kriegszeiten meinte Kurino, von dieser Sache gelte dasselbe wie von dem ganzen Progamme der zweiten Haager Konferenz: Eine unmittelbare Wirkung sei nicht zu erwarten, aber der Zukunft ein wenig vorzuarbeiten, könne nicht schaden. — Der „Petit Parisien“ erfährt, daß Frankreich Tittonis Vermittelungsvorschlag zur Behandlung der Abrüstungsfrage nicht sofort zu beantworten vermöchte, weil die gegen den Vorschlag geltend gemachten Bedenken Deutschlands, Oesterreichs und Englands (?) eine entschiedene Stellungnahme Frankreichs nicht empfehlenswert erscheinen lassen. Anderweitig wird die Hoffnung ausgesprochen, daß Fürst von Bülows Unterredung mit Cambon eine gewisse Bedeutung für die Feststellung des Haager Programms erlangen könnte. Cambons Bruder, der französische Botschafter am englischen Hofe, befindet sich zurzeit in Italien. Man weiß hier, daß dieser Diplomat sich für das Haager Programm, insbesondere für Campbell Bannermans in jüngster Zeit wesentlich modifizierte Ideen lebhaft interessiert. Es wäre nicht möglich, daß noch während König Eduards Aufenthalt in Italien ein allseitig befriedigender Ausweg gefunden werden könnte, um eine störungslose Tagung der Haager Konferenz zu sichern.

Diesen letzten Auslassungen ist hinzuzufügen, daß, soweit Deutschland in Frage kommt, die „störungslose Tagung“ der Konferenz gesichert ist. Zudem ist das Konferenzprogramm längst fertig. Wenn Italien Vermittlungsvorschläge macht, bleibt ihm dies, wie auch jeder anderen Macht unbenommen, und wenn Frankreich einen solchen Vorschlag noch nicht beantwortet haben sollte, so dürfte die französische Staatsleitung noch damit beschäftigt sein, diesen Vorschlag auf seine Nützlichkeit für die Interessen der Republik hin zu prüfen.

Professor Harnack — Unterrichtsminister?

Einer aus Marburg kommenden Nachricht zufolge wird in dortigen Universitätskreisen mit großer Bestimmtheit erzählt, Mitte Mai werde Professor Harnack das vom Kultusministerium losgelöste Unterrichtsministerium übernehmen. — Die Meldung bringt ja, abgesehen von der bestimmten Zeitangabe, nichts, was nicht früher schon verlautete. Sie scheint aber diesmal besonders gut begründet zu sein.

Die Frühjahrsreisen des Königs von England.

Die römische „Tribuna“ veröffentlicht in der gestern abend hier eingetroffenen Nummer einen Leitartikel unter der Ueberschrift: „Die deutschen Sorgen gegenüber der englischen Aktion.“ Das römische Blatt hebt sogleich in der Einleitung hervor: „Ein Telegramm unseres Londoner Korrespondenten meldet uns die Befürchtungen, den Argwohn und die Besorgnisse der Deutschen hinsichtlich der internationalen englischen Politik.“

Von solchen angeblichen „Befürchtungen“ und „Besorgnissen“ in Deutschland wegen der Begegnungen des Königs Eduard VII. mit dem König von Spanien in Cartagena und mit dem König Viktor Emanuel III. in Gaëta kann in Deutschland gar nicht ernsthaft die Rede sein. Wie die Begegnung der Könige von England und von Italien seit mehreren Wochen bereits angekündigt war, konnte auch die Zusammenkunft von Cartagena in Deutschland weder Befürchtungen noch Besorgnisse erregen. Von den anderen Mittelmeerstaaten wird es allerdings sehr bemerkt werden, daß England durch die von spanischer Seite angekündigte Reorganisation der spanischen Flotte mit englischer Unterstützung seine Suprematie im Mittelländischen Meere noch schärfer accentuieren wird.

In Deutschland kann diese Betonung des englischen Uebergewichtes im Mittelländischen Meere, eines Uebergewichtes, das, wie durch den Besitz Gibraltars, auch durch das Bündnis mit Portugal und die Reorganisation der spanischen Flotte mit der Beihilfe Englands charakterisiert wird, keinerlei Erregtheit hervorrufen. Auch könnte es geschehen, daß auf die Besuche des Königs Eduard VII. in Cartagena und in Gaëta ein Besuch beim König von Griechenland folgt, ohne daß die deutsche Presse Anlaß zu hochpolitischen Kommentaren fände.

Wenn andererseits behauptet wird, daß die Zusammenkunft des Königs von England mit dem König von Italien eine Ueberraschung darstelle, so widerspricht diese Auffassung durchaus der bereits vor Wochen gemeldeten Tatsache. Das „Giornale d'Italia“, dessen Informationen meist aus guter Quelle geschöpft sind, veröffentlicht denn auch in der gestern hier eingetroffenen Nummer eine bemerkenswerte Pariser Korrespondenz, an deren Spitze es heißt: „Die Meldung von einer Begegnung zwischen den Königen von England und von Italien ist nicht unerwartet gekommen. Man sprach bereits bei der Ankunft des Königs Eduard VII. in Biarritz von einer wahrscheinlichen Zusammenkunft der beiden Monarchen nach der Begegnung von Cartagena.“

Der Reinfall der „Times“.

Die „Times“ hat mit ihrer Pariser Meldung, daß im vorigen Monate bei einem deutschen Geschwader bei Skagen bewaffnete Abteilungen gelandet sein sollten, welche 24 Stunden in der Stadt patrouillierten, wenig Freude erlebt. Nachdem die dänische Presse ihr bereits eine deutliche Absage erteilt hat, wird jetzt zu dem Vorfall von kompetenter Seite folgendes festgestellt: Auf eine Anfrage des Geschwaders, ob die Landung gestattet sei, wurde von der Ortsbehörde zustimmend geantwortet, jedoch hinzugefügt, bewaffnete Personen dürften nicht gelandet werden, namentlich nicht bewaffnete Patrouillen. Die Weisung wurde genau innegehalten. Während des Aufenthaltes von etwa 100 Mann, der 6 Stunden dauerte, sah man einzelne, im ganzen wahrscheinlich 12 besonders uniformierte, aber unbewaffnete Mannschaften, welche zu Vieren sich unter den übrigen Leuten bewegten und sich Betrunkener oder Verspäteter annahmen.

Spanien und England.

Der Korrespondent des „Eclair“ in Madrid hatte eine Unterredung mit dem spanischen Marineminister Admiral Ferrandez, der auf die Frage, ob England wirklich Spanien seine Mithilfe zur Wiederherstellung seiner Seemacht angeboten habe, folgendes geantwortet haben soll: Alles, was ich Ihnen sagen kann, ist, daß im Verlaufe der Zusammenkunft von Cartagena von der Verteidigung unserer Küsten und von der Reorganisation unserer Flotte, welche alle Sympathien Englands besitzt, die Rede war. Ich hoffe sogar, daß diese Zusammenkunft für unsere Zukunft als Seemacht erfreuliche Ergebnisse haben wird.

Frankreich.

Zur Abrüstungsfrage.

Paris, 18. April. Nachdem die Abrüstungsvorschläge der französischen Regierung in Wien und London keine Gegenliebe gefunden, zog die französische Regierung ebenfalls ihren Antrag zurück.

Britisches Reich.

König Eduard und der Papst.

Rom, 17. April. Die Königin von England wird Rom einen Besuch abstatten, ohne Begleitung des Königs Eduard, der anscheinend einer Begegnung mit dem Papste ausweichen will.

Albumblätter.

Aug' und Ohren sind die Fenster, und der Mund die Tür ins Haus;
Diese, wenn sie wohl verwahret, geht nichts böses ein und aus.
1000 Sprüche.

Im Munde der Leute.

Roman von M. Buchholtz.

(Nachdruck verboten.)

I.

„Auf also nach Sanssouci!“ sagte Major Frieben, trank den letzten Schluck aus seiner Kaffeetasse aus, entlockte seiner langen Pfeife einige mächtige Rauchwolken und erhob sich aus dem altmodischen Sessel vom Kaffeetisch. Er war augenscheinlich daran der letzte gewesen, um den Brief, dessen Lektüre er soeben beendet hatte, seiner Frau zu reichen. Diese saß, mit einer Flickarbeit beschäftigt, am Fenster und unterbrach das mit ihrer ältesten Tochter leise geführte Zwiegespräch bei der Anrede ihres Gatten.

„Da“, sagte der Major, „ und lies; alles, was mir Felten über D. schreibt, scheint mir für unsere jetzigen Verhältnisse passend. Wenn er selbst dem Nest auch seit einigen Jahren den Rücken zugedreht hat, so kennt er es ebenso genau, wie die schmale Pension eines verabschiedeten Majors und kann beurteilen, daß sie dort vor dem Verhungern schützt. Also auf, sage ich, nach Sanssouci, je eher, je besser; mir ist hier alles verleidet und zuwider, eine wahre Höllenpein!“

Mit diesen im gereizten Tone gesprochenen Worten verließ der Major das Zimmer, nicht eben sanft die Tür des Nebengemaches schließend. Etwas nervös fuhren Mutter und Tochter bei diesem Gespräch zusammen, während Ines, der sechszehnjährige Backfisch, der an einem Nebentische saß und eifrig lernte, nichts von des Vaters Worten und seinem geräuschvollen Fortgehen vernommen hatte, da sie nach beliebter Backfischmanier mit beiden Daumen ihre Ohren gegen alle Geräusche der Außenwelt verschlossen hatte und für alles, was um sie her vorging, nicht nur taub, sondern auch blind schien.

„Wie gereizt Vater jetzt immer ist!“ sagte Helene, die in ihrem Aeußeren ganz das Ebenbild der kleinen rundlichen Mutter war, „als ob wir etwas dafür können, daß er so unvermutet den Abschied bekommen hat!“

Die Mutter seufzte nur leise zu dieser Bemerkung, während sie mit einem sorgenvollen Gesichtsausdruck, der aber, je weiter sie las, immer mehr verschwand, den Brief entfaltete. Schließlich legte sie das Blatt mit einem kleinen befriedigten Lächeln zusammen und sagte:

„Ja, Lenchen, Vater hat recht; D. scheint mir zu unserem zukünftigen Wohnsitz wie geschaffen; ich wollte, wir wären erst dort. Ist der Ort auch nur klein, so liegt er doch mitten in der herrlichsten Natur. Freilich, die Einwohner bestehen größtenteils aus Fabrikarbeitern, die hauptsächlich in einer großen Dampfspinnerei, die eine halbe Stunde von dem Städtchen entfernt liegt, ihre Beschäftigung finden, aber, natürlich fehlen auch einige besser situierte, gebildete Familien nicht, an die man sich anschließen kann. Gott, Kind, ich kenne ja aus eigener Erfahrung solch gemütliches Kleinstadtleben“, fuhr die Majorin belebt fort und begann der Tochter, wie schon so oft, von ihrer eigenen Kindheit und Jugend zu erzählen, die sie auch in einer kleinen Stadt verlebt hatte und welche die schönste Zeit ihres Lebens noch heute ausmachte. All' den lästigen Zwang, den die Stellung ihres Gatten ihr bisher auferlegt, nun über Bord werfen zu können, stimmte sie froh, und wenn sie in Zukunft auch noch mehr sparen mußte als bisher, so fiel doch der hohle Schein und all die gesellschaftlichen Lügen fort, mit denen man bisher ängstlich rechnen gemußt. — „Vater wird sich sicher auch in D. bald einleben“, sagte sie endlich, „und sich wohler fühlen als hier in F., wo er sich plagen und drücken mußte! Dort in D. werden wir eine gute, gesellschaftliche Stellung einnehmen; Vaters Pension sichert uns dazu ein standesgemäßes Leben, und — last not least — Ihr armen Mädels habt auch dort eher Aussicht, unter die Haube zu kommen, wie hier!“

Helene errötete und lächelte zufrieden. Sie, die schon einige Winter als armes, nicht sonderlich hübsches Majorstöchterlein mit armen Leutnants getanzt hatte, wußte, wie wenig Aussicht auf einen einigermaßen standesgemäßen Freier hier in der Gesellschaft für sie war, und da der Gedanke, eine alte Jungfer zu werden, zu ihren größten Schrecknissen gehörte, begann sie, sich sofort D. mit der Phantasie ihres 22jährigen Herzens als ein Dorado ihrer späteren Triumphe auszumalen, so daß sie in der Freude ihres Herzens schließlich aufsprang und, zu der jüngeren Schwester gewandt, so erregt, wie es ihre ruhige Natur selten zuließ, sagte:

„Aber, Ines, Himmel, hörst du denn gar nicht? Wie kannst du nur lernen? Es ist doch jetzt ganz überflüssig!“

Ines fuhr bei diesen Worten in die Höhe und sah die Schwester verständnislos mit ihren dunklen Augen an, die dem schmalgeschnittenen Gesicht einen eigentümlichen Reiz verliehen. „Was ist überflüssig?“ fragte sie dann, „das Lernen doch nicht?“

„Ja“, sagte die Mutter, zu ihr tretend, um liebkosend die Hand ihres jüngsten Kindes zu streicheln, „ja, das Studium mußt du an den Nagel hängen, Ines, denn in dem kleinen D., in dem wir uns in wenig Wochen heimisch niedergelassen haben werden, gibt es keine Gymnasialkurse, an denen Vater dir erlauben könnte, teilzunehmen, und das ist mir auch eine Beruhigung; hast meiner Meinung nach viel zu viel gelernt, wozu? Ein Mädel braucht das nicht; wenn es ordentlich stopfen, flicken und kochen kann, dann ist es für jeden Mann am begehrenswertesten!“

Ines war diesen Worten mit einem ungläubigen Ausdrucke in ihren sprechenden Augen gefolgt; jetzt zog sie fast stürmisch ihre Hand aus der der Mutter zurück, und während Tränen der Entrüstung in ihre Augen schossen, fragte sie hastig:

„Was, es ist also entschieden? Wir ziehen wirklich nach D.? — Und ich, ich soll mit? Soll nicht mehr weiter lernen, soll nicht studieren, wie ich es mir doch so glühend wünsche? Ja, wie soll ich es denn anfangen, um einst auf eigenen Füßen stehen zu können?“

Helene lachte auf, während die Mutter das sie fast um Kopfeslänge überragende, hochaufgeschossene Mädchen an sich zu ziehen versuchte, indem sie begütigend sagte:

„Aber, Ines, diese Ideen sind ja Kinderei, Vater hätte ihnen nie, auch nicht zum Scherz nachgeben sollen. Sieh, du bist jetzt eingesegnet und vernünftig genug, um einsehen zu müssen, daß, abgesehen von allem, was deinem Wunsche entgegensteht, die einzig richtige Stellung der Frau im Hause liegt; nicht wahr, mein Kind? —“

„Nein, Mutter, nein, das sehe ich nicht ein, und werde ich nie einsehen! O, ich hasse diese kleinliche Misere, dies ewig nichtige Tun, das uns Frauen, deiner Meinung nach, nur zukommt! Ich will nicht, nein, ich will nicht, ich fühle die Kraft in mir, etwas Anderes zu leisten! O, Mutter, liebe Mutter“, rief sie dann, plötzlich in Tränen ausbrechend und sich vor die Mutter in leidenschaftlicher Erregung auf die Kniee werfend, „bitte, bitte, laßt mich hier, nehmt mich nicht mit nach D., laßt mich hier, laßt mich lernen und weiterstreben, ich will es euch danken und später tausendfach lohnen!“

Ganz erschrocken sah die kleine, gutmütige Frau auf ihr erregtes Kind nieder, das ihr von klein auf in ihrem ganzen Wesen so unverständlich gewesen war und über dessen dunklen Scheitel sie jetzt wieder und wieder beruhigend strich, ohne gleich die richtigen Worte finden zu können.

„Weißt du, Ines“, sagte da Helene, die ruhig begonnen hatte, den Kaffeetisch abzuräumen, „Du könntest auch etwas Vernünftigeres tun, als Mama so etwas vorzulamentieren, ich denke, sie hat den Kopf voll genug, und du müßtest dir selbst sagen, daß dein Verlangen zum mindesten sehr töricht ist.“

„Ja, bestes Kind, ja Helene hat recht“, sagte nun die Majorin und nickte ihrer ältesten Tochter freundlich zu, „wie kannst du nur solche Ideen haben! Du lieber Gott, wenn reiche Leute ihren Kindern solchen Unsinn gestatten, unverstandenes Wissen sehr zu ihrem Nachteil in sich aufzuspeichern, dann will ich es noch lange nicht gutheißen; aber wir bei unseren schmalen Brocken, wie sollten wir es wohl anfangen, dich hier zu unterhalten, um dich studieren zu lassen?“ Ueber das müde Gesicht der Redenden flog ein trauriges Lächeln. „Nein, Ines, so unverständig mußt du nicht reden. Selbst wenn du den bescheidenen Wunsch hättest, Erzieherin werden zu wollen, es ginge nicht, und es würde dir auch nicht gefallen, dich mit oft unbegabten Kindern quälen und mühen zu sollen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 19. April.

— **Auszeichnung.** Dem Unteroffizier d. L. 2, Herrn Oskar Kesting, vom Bezirks-Kommando Detmold, ist laut Brigade-Verfügung die Landwehr-Dienstauszeichnung 2. Klasse verliehen worden.

— **Eine konservative Versammlung** fand gestern abend 6 Uhr im „Odeon" zwecks Reorganisierung und Gründung einer Detmolder Ortsgruppe statt. Die Einladung erging von Herrn v. Hake.

— **Wegen Beleidigung des Herrn Hauptmanns v. Seebach** wurde Herr Redakteur Zenker in Bielefeld zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der Unteroffizier Kernfeld sagte unter seinem Eide aus, daß das Gewehr lediglich aus Unvorsichtigkeit sich entladen und ihn verletzt habe. Sein Verhältnis zu Herrn v. Seebach sei immer ein gutes gewesen.

— **Die Schaumburg.** Der Kaiser hat, wie gemeldet, aus Anlaß der Silberhochzeit des schaumburg-lippischen Fürstenpaares dem regierenden Fürsten Georg zu Schaumburg-Lippe das alte Stammschloß der Schaumburger, die im Wesertale gelegene Schaumburg, zum Geschenk gemacht. Die auf einem 186 Meter hohen Bergkegel oberhalb der Weser gelegene alte Burg zeigt nur noch wenige Reste aus der Zeit ihrer Erbauung. Sie wurde bald nach 1030 von dem Grafen Adolf v. Santersleben auf dem ihm 1026 vom Kaiser Konrad II. belehnten Nesselberge erbaut. Adolf IV., der Gründer der unterhalb der Schaumburg gelegenen Stadt Rinteln an der Weser, vernichtete 1227 in der Schlacht von Bornhövede das dänische Heer. Der letzte der Schaumburger (die jetzigen Schaumburg-Lippe stammen aus dem Hause Lippe), Otto V. wurde im Oktober 1640 zugleich mit dem Herzog Georg von Braunschweig, dem Sieger in der Schlacht bei Oldendorf, am Fuße der Schaumburg und dem schwedischen Heerführer Bauner bei einem Gastmahl in Hildesheim durch einen französischen Mönch im Gefolge des Marschalls Guébriant vergiftet. Die Stammschlösser wurden im westfälischen Frieden zwischen Hessen, Braunschweig, Lüneburg und Lippe geteilt. Die Burg Schaumburg hat mancherlei Umbauten erfahren. Durch ein verfallenes Tor geht es in den Burghof. Der noch bewohnbare Teil der Burg steht am Rande des schroff abfallenden Felsens. Die Räume sind renoviert, und der sie bewohnende Förster unterhält dort eine Wirtschaft und ein Quartier für Sommerfrischler. Vor dem Eingangstor ist eine alte, gewaltige, aber noch immer blühende Linde, einer der merkwürdigsten Bäume Deutschlands. Von den Fenstern der Burg sieht das Auge über das Wesertal von Hameln bis Minden. In 38 Windungen taucht der Weserstrom aus der Ebene auf. Oberhalb der Burg liegt auf schroffem Felsabhange in einer Höhe von 336 Metern die Paschenburg. Die Schaumburg gehört zum Kreise Rinteln der preußischen Provinz Hessen-Nassau und liegt etwa ½ Stunde von der schaumburg-lippischen Grenze entfernt.

— **Strafkammersitzung** vom 18. April 1907. Vorsitzender: Landgerichtspräsident Preuß; die Anklage vertritt Assessor Overbeck. — 1. **Wegen Körperverletzung und Bedrohung** hatte das Schöffengericht Horn den Dachdeckergesellen A. H. in H. zu einer Geldstrafe von insgesamt 70 Mk. verurteilt. Der Gerichtsverhandlung lag folgender Tatbestand zugrunde: In der Nacht zum 18. November 1906 kehrte der Ziegler Gr. in H. mit der Dienstmagd K. von einem Tanzvergnügen heim. Auf dem Marktplatz in Horn wurde er von den Angeklagten und dessen Freunde überfallen und derart mit Faustschlägen und Fußtritten mißhandelt, daß ihm das Blut aus der Nase und Mund lief. Außerdem hatte der Angeklagte dem Mißhandelten zugerufen: „Warte, wenn ich dich kriege, schlage ich dich tot!" Während der mitangeklagte H. sich mit der Strafe von 10 Mk. einverstanden erklärte, legte der Angeklagte gegen das Urteil Berufung ein. Während sein Verteidiger für möglichst geringe Strafe plaidierte, beantragte der Vertreter der Anklage, die Berufung des Angeklagten zu verwerfen. Die Strafkammer entsprach diesem Antrage und verwarf die Berufung. — 2. **Als Betrüger im Rückfalle** hatte sich der Tischlergeselle J. Z. aus N. zu verantworten. Der Angeklagte arbeitete im Jahre 1905 in Blomberg. Er machte bei dem Gastwirt Aug. Vogt eine Zeche von 75 Mk. und ließ sich außerdem noch 20 Mk. geben. Als er kurze Zeit darauf außer Arbeit kam, ließ er als Pfand einen Koffer mit Kleidungsstücken und ein Fahrrad zurück. Einige Zeit nachher kam er wieder nach Blomberg und verstand es, durch betrügerische Manipulationen sich wieder in den Besitz des Koffers zu setzen. Der Angeklagte, der wegen des gleichen Vergehens eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten verbüßt, bestreitet jede Schuld. Das Fahrrad habe schon genügt, um die Schuld zu decken und außerdem habe er das redliche Bestreben gehabt, Vogt zu bezahlen. Nur die eingetretenen Umstände hätten verhindert, daß er seine Schuld abbezahlt habe. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten aufgrund der §§ 263, 264 des Str.-G.-B. zu 6 Monaten Gefängnis. — 3. **Die Holzdiebstähle in der Blomberger Sandkuhle** standen heute wieder vor der Strafkammer zur Verhandlung. Die Ehefrau W. H. in Bl. war angeklagt, im Winter 1905/06 Holz entwendet zu haben. Die Anzeige war von dem Ziegler Schrader erstattet worden. Dieser und seine Ehefrau waren die Hauptzeugen gegen die Angeklagte. Das Schöffengericht Blomberg hatte die Angeklagte wegen Diebstahls in 5 Fällen zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil hatte die Angeklagte, die die ihr zur Last gelegten Straftaten aufs entschiedenste bestreitet, Berufung eingelegt, die schon einmal zur Verhandlung vor der Strafkammer stand, aber ausgesetzt wurde. Die ganze Verhandlung ergibt, daß die Angeklagte und das Ehepaar Schr. in erbitterter Feindschaft lebt. Diese hat dann gezeitigt, daß das Ehepaar Schr. schon mehrfach bestraft ist. Aus Rache ist dann die Denunziation gegen die heutige Angeklagte erfolgt. Der Verteidiger der Angeklagten bittet um Freisprechung, während der Staatsanwalt die Verwerfung der Berufung beantragt. Die Strafkammer änderte das Urteil des Schöffengerichts dahin, daß auf eine Gefängnisstrafe von 6 Tagen erkannt wurde. Das Gericht hatte Diebstahl in vier Fällen als erwiesen angenommen. — 4. **Wegen Beleidigung** stand der Oekonomierat Kr. aus B. vor der Strafkammer. Die Beleidigung wurde in einem Schriftstück erblickt, welches der Angeklagte an die Landesversicherungsanstalt Hannover gerichtet hatte. Das Schöffengericht Blomberg hatte dem Angeklagten den Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zuerkannt und ihn freigesprochen. Der Angeklagte hatte im Sommer 1906 einen Stallschweizer beschäftigt, welcher seine Frau veranlaßte, mit tätig zu sein. Kr. wurde später aufgefordert, für diese Versicherungsmarken zu kleben, was er indes unter der Angabe verweigerte, die Frau habe nicht in seinen Dienste gestanden. Der in Frage kommende Stallschweizer hatte indes erklärt, daß der Angeklagte vorausgesetzt habe, daß die Ehefrau mitarbeiten wolle, denn sonst habe er nicht ein derartig hohes Gehalt (160 Mk. pro Monat) bezogen. Die Landesversicherungsanstalt Hannover war indes der Ansicht, daß der Angeklagte für die Ehefrau Marken zu kleben hatte. Der Aufforderung der genannten Versicherungsanstalt, die Beiträge für die Ehefrau zu leisten, ließ der Angeklagte ein Schreiben folgen, welches sehr scharf gehalten war. Wegen dieses Briefes stellte die Landesversicherungsanstalt Hannover bei der Fürstlichen Staatsanwaltschaft Strafantrag gegen den Angeklagten. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht bestritt der Angeklagte, die genannte Behörde durch den Brief beleidigen zu wollen. Gegen das freisprechende Urteil des Schöffengerichts legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Sie begründete diese damit, daß das Schriftstück, welches in Frage käme, beleidigende Ausdrücke enthalten habe. Die Anwendung des § 193 sei zu Unrecht erfolgt. Wenn der Angeklagte die ihm erscheinenden Mißstände sachlich behandelt hätte, so wäre ihm der Schutz des § 193 zuzubilligen gewesen. Aber es läge klar auf der Hand, daß der Angeklagte die Landesversicherungsanstalt habe beleidigen wollen. Der Angeklagte habe nicht in Wahrnehmung seiner Interessen gehandelt, das gehe aus dem ironischen Ton und anderen Umständen des Briefes hervor. Der Vertreter der Anklage beantragte, auf grund des § 185 ein Urteil zu fällen, und zwar beantragte er eine Geldstrafe von 300 Mark. Der Angeklagte verteidigte sich selbst. Von einer Absicht, zu beleidigen, könne absolut keine Rede sein. Er geht in längeren Ausführungen auf die einzelnen Ausdrücke ein, in welchen die Beleidigung liegen soll. Er bittet, den Tatbestand nach § 185 zu verneinen und die Berufung der Staatsanwaltschaft zu verwerfen. Die Strafkammer entsprach dem Antrage des Angeklagten und bestätigte das Ersturteil.

— **Der gestrigen Stadtverordnetensitzung** ging eine gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Behörden voraus, in welcher zunächst einige Rechnungen abgenommen wurden und sodann Herr Konsul.-Rat Engel und Herr Oberlehrer Prof. Dr. Rehkuh für den Rest der Wahlperiode als Mitglieder des Schulvorstandes der städtischen höheren Mädchenschule wiedergewählt wurden. In die Schlachthauskommission wurde an Stelle des zurückgetretenen bisherigen Obermeisters Gehring Herr Schlachtermeister Krumme gewählt. — Darnach wurde in die Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung eingetreten. Als erster Punkt stand die **Eingabe der Aktien-Bierbrauerei Falkenkrug** betr. die Meiersfelderstraße auf der Tagesordnung. Die genannte Straße ist vom ländlichen Friedhof bis zum Haferbeckschen Hause in einem mangelhaften Zustande, der dringend der Abhilfe bedarf. Die Regierung hat nun die Stadt aufgefordert, die Straße in Stand zu setzen. Die Stadt glaubt aber, daß das nicht ihre Sache, sondern Sache des Amtes sei, das Amt dagegen lehnt die Instandsetzung ab, da die Straße seit 30 Jahren von der Stadt unterhalten sei. Der Magistrat ersucht nun das Kolleg um Ermächtigung zur Erhebung der Verwaltungsklage. Diese Ermächtigung wird nach kurzer Aussprache, an welcher sich die Stadtvv. Landgerichtsrat Theopold, Dr. Klasing, Kaufmann Meyer, Hofbildhauer Meier, Stadtbaumeister Schuster und Oberbürgermeister Wittje beteiligen, mit großer Mehrheit erteilt. — Als **Armenpfleger** wird für den Rentner Niggemann der Kaufmann Ernsting gewählt. Die Wahl eines Vorstandsmitgliedes der städtischen Sparkasse wird zunächst an den Finanzausschuß verwiesen, um in diesem auch den Geschäftsgang einer Prüfung zu unterziehen. — Der **außerordentliche Etat** der Kämmereikasse wird debattelos angenommen. Stadtv. Oek.-Rat Theopold richtet bei dieser Gelegenheit die Anfrage an den Magistrat, ob die schadhaften Bäume an der Marienstraße ausgewechselt seien. Stadtbaumeister Schuster teilt dazu mit, daß etwa 50 Bäume ausgewechselt werden würden. Stadtv. Oek.-Rat Theopold bemängelt, daß so etwas überhaupt vorkommen konnte, wenn die Stadt die Bäume bezahle, dann müsse doch auch eine entsprechende Ware dafür verlangt werden. Stadtv. Korf bemerkt, daß jeder Baum 3.40 Mk. und jeder Pfahl 80 Pfg. gekostet habe, und daß diese Beträge von den Anwohnern wieder eingezogen seien. Das Straßenstatut schreibe wohl vor, daß die Anwohner zu der Straße mit bezahlen müßten, nicht aber zu den Bäumen. — Der Fabrikant F. Hartmann ersucht um **Rückerstattung von Akzise** im Betrage von 4088.66 Mk. Stadtv. Neitzel beantragt Verweisung an die Justizkommission. Ihm ist es nicht klar, daß so viel Alkohol verbraucht wird, da doch nur alkoholfreie Getränke fabriziert würden. Stadtverordneter Kaufmann Meyer kann nur für Rückvergütung stimmen, wenn Alkohol auch wieder ausgeführt worden ist. Um dies festzustellen, unterstützt er den Antrag Neitzel. Oberbürgermeister Wittje teilt mit, daß die Feststellung darüber nicht so einfach sei, da sie nur durch die Einsichtnahme der Geschäftsbücher möglich gewesen sei. Herr Stadtsekretär Bröker, der die Akzisesachen bearbeitete, habe nun festgestellt, daß die Rückvergütung zu Recht bestehe. Im Uebrigen sei es wünschenswert, wenn das Akzise-Reglement einer Abänderung unterzogen werde. Stadtv. Kanne hält eine Abänderung ebenfalls für notwendig, noch lieber sehe er allerdings die Abschaffung der Akzise, die nur noch in Detmold und Horn erhoben werde. Im vorliegenden Falle müsse genau so verfahren werden, wie bei jedem anderen Geschäftsmanne auch. Nur für den nachweislich wieder ausgeführten Alkohol könne die Akzise zurückvergütet werden. Stadtv. Neitzel findet die Summe sehr hoch, er kann sich gar nicht denken, daß in die sog. Seele so viel hineinkomme, da es sich doch um alkoholfreies Getränk handle. Oberbürgermeister Wittje erläutert, daß das Akzise-Reglement von 1847 tatsächlich nicht mehr durchzuführen sei und deshalb einer Abänderung bedürfe. Die jetzige Kontrolle sei nicht mehr ausreichend. Ratsherr Watermann führt aus, wie die Ein- und Ausführung des Alkohols gehandhabt werden müsse nach den Bestimmungen des Reglements, nach der jeder Geschäftsmann ohne Ausnahme zu handeln habe. Nachdem noch die Stadtvv. Schemmel, Kaufmann Meyer, Dr. Klasing und Vogt gesprochen, wird die Angelegenheit der Justizkommission überwiesen. — Die **Nachbewilligung** von 200.65 Mark für Tit. IX 14 ' der Kämmerei-Rechnung für 1905/06 wird genehmigt. — Für 16 **Flaggenmasthalter** werden insgesamt 612 Mk. gefordert. Stadtbaumeister Schuster bemerkt dazu, daß das Fürstliche Bauamt mitgeteilt habe, daß es **die Langestraße asphaltieren lassen wolle**, und darnach fernerhin nicht mehr gestatten könne, Flaggenmasten an der Straße ohne besondere Vorrichtungen anbringen zu lassen. Die Stadt plane nun ähnliche Einrichtungen zu treffen, wie in anderen Städten, wo für die ev. Anbringung von Flaggenmasten Vorkehrungen getroffen worden seien, wonach diese in die Straße hineingelassen würden. Stadtv. Sieg beantragt Verweisung an die Baukommission. Stadtv. Schmidt kann die Einrichtung nur empfehlen, es sei ja erst eine größere Ausgabe, später werde aber viel gespart. Er glaubt, daß die Summe bewilligt werden kann, ohne erst an die Kommission verwiesen zu werden. Oberbürgermeister Wittje betont die Eile, da die Asphaltierung schon alsbald vorgenommen werden solle. Stadtv. Köller erinnert daran, daß dann auch das Gasrohr vorher geprüft werde, da dieses sehr schadhaft sei. Stadtv. Oek.-Rat Theopold ist für Ueberweisung an die Baukommission. Oberbürgermeister Wittje teilt mit, daß die Gasnebenrohre alle gemacht seien, das Hauptrohr werde noch nachgesehen. Darauf wird die Summe bewilligt, von einer Kommissionsberatung wird abgesehen. — Die neue **Fluchtlinie für den sog. Durchbruch** wird an die Baukommission verwiesen. — Die Firma Avenhaus u. Freitag ersucht um Instandsetzung der **Lortzingstraße**. Der Magistrat hat beschlossen, eine Gehbahn herzustellen, und auch die Straße alsbald pflastern zu lassen, worüber dem Kolleg ein Kostenanschlag noch zugehen wird. Die Kosten sollen von den Anwohnern dann wieder eingezogen werden. Stadtv. Oek.-Rat Theopold ersucht den Magistrat, neue Straßen nicht eher in Angriff zu nehmen, bis die alten fertig sind. Die Brunnenstraße liege noch immer unfertig da, im letzten Winter hätten die Anwohner kaum Kohlen heranschaffen können. Auch die Fertigstellung der **Woldemarstraße** müsse beschleunigt werden, damit endlich die trostlosen Zustände in beiden Straßen aufhörten. — Schluß 7 Uhr.

— **Vom Bielefelder Stadttheater.** Es dürfte unsere Leser interessieren, zu erfahren, daß außer unserer Koloraturlängerin vom letzten Winter, Fräul. Berte Schelper, auch Fräul. Frieda Rausch am Bielefelder Stadttheater als dramatische Sängerin tätig ist. In nächster Zeit wird auch ein junger Detmolder, der lyrische Tenor Plaut, Sohn unseres ikraelitischen Lehrers, in Bielefeld in der „Lustigen Witwe" gastieren. Dem jungen Sänger geht ein guter Ruf voraus, sodaß viele seiner Bekannten es sich nicht versagen werden, ihn zu hören.

— **Ein Heiratsschwindler und Zechpreller** ganz gefährlicher Art wurde gestern, Donnerstag morgen, in der Person des angeblichen Landwirts Carl Pape aus Horn durch den Schutzmann Weke verhaftet und in gerichtliches Gewahrsam gebracht. P. gab vor einigen Tagen eine Anzeige folgenden Inhalts in hiesigen Blättern auf: „Heirat! Ein Herr ohne Anhang, Ende der Fünfziger, rüstig, Besitzer einer schönen Villa im Teutoburger Walde, wünscht sich mit einer durchaus friedliebenden Person wieder zu verheiraten. Offerten mit natürlicher Photographie, Alter, wahrheitsgetreuem Lebenslauf, Stand usw. erbeten". Natürlich fehlte es an Bewerberinnen, die „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege" in den Ehehafen einlaufen und gern Mitbesitzerin der schönen Villa werden wollten, nicht. P., ein alter Mann von 62 Jahren, der statt der „schönen Villa im Teutoburger Walde" ein kleines Häuschen, das ein an dem Falle Interessierter drastisch mit einem „Ziegenstall" verglich, an dem Wege von Horn nach Leopoldstal besitzt, operierte nun auf folgende Weise: Mit der Offerte in der Hand begab er sich zu der betreffenden heiratslustigen Dame, nahm, ohne lange zu fragen, mit den Worten: „No Luit, wie is't, wut dui muine Brut suin?" Platz. Nachdem die Befragte, der erst allmählich das Begehren des alten Herrn klar wurde, abwinkte, erklärte er, daß diese ihm dann 1000 Mark oder doch eine Abstandssumme zahlen müsse. Er drohte dabei, den Brief und das Bild in der nächsten Wirtschaft öffentlich preiszugeben. Tatsächlich hat er dies denn auch einige Male getan. Ob er bei seinen Erpressungsversuchen etwas ausgerichtet hat, ist uns nicht bekannt geworden. In den Wirtschaften vergaß er aber regelmäßig das Bezahlen der Zeche, weshalb die Polizei nach ihm fahndete und ihn gestern morgen denn auch festnahm. — Der Fall lehrt einmal wieder deutlich, wie vorsichtig heiratslustige Damen gegenüber derartigen Inseraten sein sollen.

— **Die Heilsarmee in Herford.** Man schreibt uns: Der Leiter der Heilsarmee in Deutschland, Komm. W. Elwin Oliphant, wird am Freitag, 19. April, abends 8¼ Uhr in Aeckers Turnhalle zu Herford einen ganz besonderen Vortrag halten. An dieser Veranstaltung werden auch eine geschulte Sängerin und ein geübter Pianist mitwirken; mehrere Stabs- und Feldoffiziere werden den Kommandeur begleiten. Dieser interessante Vortrag dürfte gewiß die Beachtung aller Klassen des Publikums verdienen, zumal er von dem Leiter eines großen Missions- und Wohlfahrtswerkes gehalten wird, das sich auch bereits in Deutschland um die Beseitigung sozialer Schäden sehr verdient gemacht hat. Kommandeur Oliphant ist ein früherer Geistlicher und Verfasser mehrerer Bücher. Jedermann ist zu diesem Vortrage freundlichst eingeladen. Eintrittskarten sind im Voraus von der Heilsarmeestation in Herford, sowie vor Beginn der Veranstaltung an der Kasse zu haben.

— **Eine Dachsjagd** fand dieser Tage in einem benachbarten Orte statt, zu der 15—20 Jäger mit 10—15 Hunden erschienen waren. Das Tier wurde mit Knüppel und Hunden so lange bearbeitet, bis es verendete um am nächsten Tage in einem Fischteiche sein Grab zu finden.

— **Vorzüge der Haftpflicht-Versicherung.** Wie leicht man in unvorhersehbarer Weise haftpflichtig werden kann, erfuhr der Amtmann S. in L. in Mecklenburg. Am 30. Okt. 1905 war auf dem von ihm gepachteten Rittergute der Kammerjäger E. beschäftigt, gegen Mäuse und Ratten Gift zu legen. Hierbei brach er plötzlich durch einen morsch gewordenen Balken des Bodenbelages und verletzte sich schwer an der rechten Schulter und am rechten Arm. Auch nach längerer Kur blieb der 53jährige Mann noch zur Hälfte arbeitsunfähig und beanspruchte daher eine bedeutende Entschädigung von S. Dieser war auch nach Lage der Sache und gemäß den scharfen diesbezüglichen Bestimmungen in § 836 des Bürgerlichen Gesetzbuches als haftpflichtig zu betrachten, obschon man ihm keine erhebliche Fahrlässigkeit zur Last legen konnte Er pflegte am Anfang jedes Jahres seine Baulichkeiten von einem Sachverständigen prüfen zu lassen, und zurzeit war der betreffende Boden, sog. Windelboden, mit Sägespänen bedeckt, so daß der schadhafte Zustand nicht augenfällig war. S. wäre schwerem Schaden nicht entgangen, wenn er sich nicht gegen Haftpflicht versichert gehabt hätte. So vermittelte die Gesellschaft einen angemessenen Vergleich, dem gemäß mit Kurkosten 3745 Mk. zu zahlen waren, und entschädigte den Versicherten.

— **Der Verein Deutscher Handlungsgehilfen** hatte seine hier in Detmold wohnhaften Mitglieder zu einer Versammlung am Dienstag, den 16. d. Mts., abends 9 Uhr, im „Preußischen Hofe" eingeladen, zwecks Wiederauflebung bezw. Neugründung des hiesigen Kreisvereins. Verbunden war diese Versammlung mit einem Vortrage des Herrn Götze, Berlin, über die Kartellbestrebungen im Handelsgewerbe und seine Wirkungen auf die Handlungsgehilfen. Nachdem Herr Götze sich des Themas zur Zufriedenheit aller Anwesenden entledigt hatte, schloß er mit dem Hinweis, daß es wichtig für die Handlungsgehilfen ist, einem guten kaufmännischen Verbande anzugehören. Hierauf wurde der eigentliche Zweck der Zusammenkunft eingehend besprochen und nachdem alles Für und Gegen klargestellt war, die Neugründung des Kreisvereins beschlossen. Als Vertrauensmann wurde Herr Otto Gauger bei der Fa. Deutsche Stuckfabrik Gebr. Strobel & Co., als dessen Stellvertreter Herr W. Brinkmann bei Friedr. Wilh. Amtenbrink und als Schriftführer Herr Albert Lenzner bei Fricke u. Stieve G. m. b. H. einstimmig gewählt. Die Versammlungen werden am 1. und 3. Donnerstag jeden Monats, abends 9 Uhr, im „Preußischen Hofe" abgehalten. Die weiteren Bestimmungen, insbesondere die innere Einteilung, bleiben dem jungen Kreisverein überlassen und werden in der nächsten geschäftlichen Sitzung getroffen werden. — Anfragen rc. sind zu richten an Herrn Otto Gauger, Werrestraße 8. Möge es dem jungen Kreisverein vergönnt sein, die sich gesteckten Ziele zu erreichen, zur Förderung des Handlungsgehilfenstandes.

— **Züchtung von Vorstehhunden.** Der „Lippische Verein zur Züchtung deutscher Vorstehhunde, insbesondere Lemgoer Brauntiger" D. C. hielt am 23. März d. J. in der „Reichskrone" in Lage seine Generalversammlung ab. Nach Eröffnung durch den ersten Vorsitzenden wurde die Tagesordnung erledigt und beschlossen, in diesem Herbst eine öffentliche Schau in Lemgo und eine Feldjagdsuche an dem darauffolgenden Tage in dem gütigst zur Verfügung gestellten Liemer Reviere abzuhalten Für die Suche werden bei genügender Beteiligung Geldpreise bis zu 300 Mk. bewilligt. Die angesetzte Kassenrevision konnte wegen Verhinderung des Schatzmeisters nicht erfolgen. Als Delegierte für die D. C. wurden gewählt die Herren: J. Engler-Lemgo und K. Brandt-Osterode. Der Verein betrachtete es als seine Ehrenpflicht, den um den Lipplichen Verein hochverdienten Herrn Brandt zu seinen Ehrenmitgliede zu ernennen. Dankend nahm Herr Brandt die Ehrung auf und hielt darauf einen hochinteressanten Vortrag über „Führung des deutschen Vorstehhundes auf Gebrauchshundsuchen", hieran anschließend behandelte der Vortragende die Frage: „Hat die moderne Züchtung unsers Vorstehhundes eine Steigerung der vielseitigen jagdlichen Eigenschaften desselben gezeitigt?" Die sich hieran anschließende lebhafte Diskussion war für die Mitglieder sehr anregend. Unser Mitglied, Herr Oberbürgermeister Dr. Hölland-Lemgo, stellt einen Wurf allerbester und im D. H. M. B. eintragsberechtigter stichelhaariger Brauntigerwelpen gegen mäßigen Preis zur Verfügung. L. Post.

— **Wetterbericht** für den 19. April. Schwache nördliche Winde, ziemlich trübe; Regen oder Schnee; Temperatur nicht erheblich geändert.

Lemgo.

— **In der gestrigen Schöffengerichtsverhandlung** kamen folgende Fälle zur Verhandlung: Der Ziegler Fr. H. in Lieme, welcher sich wegen Hausfriedensbruchs zu verantworten hatte, erhielt eine Geldstrafe von 10 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle 2 Tage Gefängnis treten. — Wegen Betruges in zwei Fällen erhielt der Ziegler H. W. in Detmold eine Gesamtstrafe von 6 Wochen Gefängnis. — Von der Anklage des Betruges wurden der Invalide K. in Lemgo, dessen Mutter und Schwester kostenlos freigesprochen. — Die Arbeiter K. H., H. W., A. K. und W. N., sämtlich zu Bielefeld, erhielten wegen Betruges je eine Geldstrafe von 10 Mark, eventuell 2 Tage Gefängnis. — Der Handelsmann E. C. in Lemgo stand wegen Hausfriedensbruchs und Gewerbesteuerkontravention unter Anklage. Derselbe erhielt wegen des ersteren Vergehens eine Geldstrafe von 15 Mark ev. 3 Tage Gefängnis, wegen des letzteren eine solche von 12 Mark ev. 4 Tage Haft. — Wegen Körperverletzung und Diebstahls hatte sich der Hilfsbremser E. E. in Lemgo zu verantworten. Für die Körperverletzung traf den Angeklagten eine Geldstrafe von 60 Mark ev 10 Tage Gefängnis und für den Diebstahl eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen.

Barntrup.

— **Zu dem am Mittwoch abgehaltenen Markte** waren 854 Schweine und 6 Kühe angetrieben. Die Preise für sechs Wochen alte Ferkel bewegten sich zwischen 12 bis 16 Mark pro Stück. Stangenschweine entsprechend teurer. Der Handel war trotz der niedrigen Preise flott. Der Krammarkt war schlecht beschickt, trotzdem klagten die Geschäftsleute über schlechten Geschäftsgang.

Amt Detmold.

Brokhausen, 18. April. Am nächsten Sonntag, den 21. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, findet bei Gastwirt Meise eine Schützenversammlung zwecks Besprechung eines Schützenfestes statt.

Eichholz, 19. April. Der hiesige Schützenverein hält Sonntag nachmittag 4½ Uhr im Dreier'kruge eine Versammlung ab. Der wichtigen Tagesordnung wegen ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht.

Amt Brake.

Brake, 18. April. Die Ortskrankenkasse des Amtsbezirks Brake hielt am Sonntag, den 14. d. M., im Klemme'schen Gasthause eine Generalversammlung ab, in welcher die Rechnungslegung erfolgte. Wie in früheren Jahren, so war auch diesmal die Versammlung nur von einigen Mitgliedern besucht. Dies hat wohl hauptsächlich in der großen Entfernung vom Kassensitze seinen Grund. Die Einnahme der Kasse betrug 6776,43 Mk., welcher eine Ausgabe von 6244,19 Mk. gegenübersteht; somit verblieb ein Kassenbestand von 532,24 Mk. Während 10 Sterbefälle die Summe von 480 Mk. als Beerdigungsbeihilfen im letzten Jahre erforderten, mußten für 3095 Tage Krankengeld gezahlt werden. Die Kur- und Verpflegungskosten forderten den Betrag von 907,50 Mk. Es kam die Hinzuziehung von Barntruper Aerzten für Kranke in der Nähe von Barntrup zur Sprache, desgl. auch der Bezug von Medikamenten aus der Barntruper Apotheke. U. a. wurde noch beschlossen, die Lemgoer Aerzte anzuweisen, Kranke ohne Kassenschein auf Kassenkosten nicht in Behandlung zu nehmen. Die Kranken sollen angewiesen werden, die erhaltenen Rezepte vor Beschaffung der Medizin dem Vorstande bezw. den Ortskontrolleuren vorzuzeigen.

Amt Lage.

Hörste, 18. April Der schon häufig wegen Diebstahls vorbestrafte Hermann G. von hier hat wieder mal nach zweijähriger Pause sein Diebeshandwerk aufgenommen, indem er in Stadenhausen aus einer Dieme einen Posten Runkel entwendete.

Hörste, 16. April. In tiefe Trauer wurde heute hier eine Familie versetzt. Eine Frau aus hiesigem Dorfe hatte sich mit ihrem 7 Monate alten Kinde zu einem Arzte in Lage begeben. Um so schnell als möglich zur Apotheke zu gelangen, übergab sie ihr Kind einer ihr wohlbekannten Frau aus Pivitsheide. Diese begab sich, um noch Einkäufe zu machen, in ein Geschäftshaus an der angenstraße. Plötzlich, zur größten Erregung der anwesenden Personen, starb das Kind. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt. Die inzwischen von der Apotheke zurückgekehrte Mutter fand dann ihren Liebling tot vor. Der tieftraurige Fall hat hier im Dorfe herzliche Teilnahme erweckt.

Amt Schötmar.

Schötmar, 19. April. Vor einigen Wochen erschien hier in einem Hause, in welchem gerade junge Mädchen und Kinder mit Handarbeiten beschäftigt waren, ein Herr, der sich H. Wolsky aus Salzuflen nannte und Ratten usw. vertilgen wollte. Er sah da eine Arbeit, von der er behauptete, daß er dieselbe und noch andere Sachen, wie z. B. Blumennachen, in Afrika erlernt hätte. Auch wollte er Stunden geben im Erlernen dieser Arbeiten, und zwar abends, aber nicht gegen Bezahlung, sondern aus „reiner christlicher Nächstenliebe". Man vermutete, daß dieses alles keine reine Sache sei und verbot den Kindern, dort hinzugehen, natürlich erst, nachdem der Herr verduftet war. Er wurde gefragt, ob er ein Gewerbe hätte, denn er wäre in einem Hause, wo er, wenn revidiert würde, Unannehmlichkeiten hätte. Daraufhin entfernte er sich schleunigst.

Amt Sternberg-Barntrup.

Bösingfeld, 19. April. Zu der neugegründeten Innung in Bösingfeld gehört nicht, wie wir gestern irrtümlich berichteten, „Alverdissen", sondern „Asmissen."

Eschenbruch, 17. April Gestern hat uns Herr Pastor Butterweck verlassen, um nach Elbrinxen, als seinem neuen Wirkungskreise, überzusiedeln. In der kurzen Zeit seiner seelsorgerischen Tätigkeit in unserer Gemeinde hat sich Herr Butterweck viele Freunde erworben, und mit Wehmut sehen diese ihn scheiden. Ob Herrn Butterweck der Abschied schwer geworden ist? Wohl kaum. Wir wollen nur wünschen, daß er in Elbrinxen mehr Freude als in Blomberg erleben und seine dortige Tätigkeit recht segensreich für die Gemeinde sein möge.

Amt Schwalenberg.

Brakelsiek, 18. April. Am vorigen Freitag, abends, versuchte ein Wegelagerer den Post-Omnibus zwischen Brakelsiek und Schwalenberg anzuhalten, indem er den Pferden in die Zügel fiel. Jedenfalls dachte er ein leichtes Spiel zu haben, da kein Passagier im Wagen saß und den Fuhrherrn sein 16jähriger Bruder vertrat. Aber bei ihm kam der Strolch doch an den Unrechten, denn der Jüngling zerschlug den Angreifer dermaßen mit der Peitsche das Gesicht, daß dieser heulend die Flucht ergriff.

Aus den Nachbargebieten.

Bielefeld, 18. April. (Wochen-Spielplan des Bielefelder Stadttheaters.) Sonntag, den 21. April: „Der Zigeunerbaron", Operette in 3 Akten; Montag, den 22. April: „Der Zigeunerbaron" (zum letzten Mal); Dienstag, den 23. April: „Faust und Margarete", große Oper in 5 Akten; Mittwoch, den 24. Januar: „Die Fledermaus", Operette in 3 Akten; Donnerstag, den 25. April: „Die Jüdin", große Oper in 5 Aufzügen; Freitag, den 26. April: „Der Bettelstudent", Operette in 3 Akten; Sonnabend, den 27. April: „Die lustige Witwe". Anfang sämtlicher Vorstellungen 7½ Uhr. Schluß der Spielzeit: Dienstag, den 30. April.

Bielefeld, 16. April. Vor dem Schwurgericht begann heute der Rahdener Todschlagsprozeß, zu dem eine große Anzahl Zeugen geladen sind. Angeklagt ist der Ackerer Heinrich Speckmann zu Wehe. Er hatte in der Nacht vom 26. Dezember v. J. nach einem Tanzvergnügen dem Ackerer Wilhelm Bockhorn zu Wehe aufgelauert und ihn mit einem Knüppel erschlagen. Die Verhandlung wird zwei Tage dauern. — In der Nähe des Osnabahnhofs wurde gestern abend der Eisendreher Gustav Strathmann von dem aus Lage um 6 Uhr 46 Min. hier eintreffenden Personenzuge überfahren und sofort getötet. Der Unglückliche wollte mit einer Schubkarre vor dem herankommenden Zuge das Geleise überschreiten, stürzte aber dabei, sodaß der Zug über ihn hinwegging.

Bielefeld, 16. April. Die beliebten Ravensberger Jagdrennen werden in diesem Jahre am 21. d. M. von nachmittags 3 Uhr ab stattfinden. Es werden sieben Rennen abgehalten, und zwar drei Offiziers- bezw. Herrenreiten, drei Jockeyreiten, ein landwirtschaftliches Galoppreiten; für Prämien sind 7000 Mark verfügbar, selbstverständlich tritt auch der Totalisator in Tätigkeit. Man darf erwarten, daß namentlich auch von auswärts der Zudrang zu dem Rennplatze zwischen hier und Brackwede bedeutend sein wird.

Altenbeken, 14. April. Der Hannoversche Personenzug, der hier 1.51 Uhr mittags einläuft, konnte infolge Versagens der Bremse nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht werden und zertrümmerte den Prellbock sowie ein Vorbau vor der neuen Bedürfnisanstalt. Die Maschine sowie die ersten Wagen des Zuges erhielten Beschädigungen, Personen sind glücklicherweise nicht verletzt worden.

Letzte Nachrichten.

e Afrikafahrt des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin, 19. April. Der Großherzog von Mecklen-Schwerin wird am 10. Mai von Hamburg aus eine gere Seereise antreten, die ihn bis zur Westküste Afrikas gen soll. In Kamerun gedenkt der Großherzog mehrere ge an Land zu gehen.

Vom Reichskanzler.

Berlin, 19. April. Der Reichskanzler beabsichtigt, cht vor dem Hochsommer nach Norderney zu kommen, egen steht fest, daß er seinen Sommerurlaub auf der sel verbringen wird.

olkenbuhr als Reichstagskandidat in Glauchau-Meerane.

Meerane, 19. April. Bei der gestrigen Kreiskonferenz sozialdemokratischen Partei wurde Molkenbuhr zum Kandi-n bestimmt.

Der Papst über die verfolgte Kirche.

Rom, 19. April. Bei der Zeremonie der Hutaufsetzung für neuen Kardinäle hielt der Papst gestern nachmittag eine ige Rede, worin er über die Verfolgung der Kirche klagte. meinte nicht Frankreich, sondern ganz andere Gegner im ße der Kirche, die neue Theorien aufbrächten, die Bibel als öhnliches Buch zu kritisieren wagten und in Revuen, Büchern Romanen forderten, daß die Kirche sich den Forderungen Modernismus beugen solle. Es schmerze ihn, daß diese dernen die Kritik höher stellten als das Dogma. Schließlich mahnte der Papst die Kardinäle, zur Rückkehr zur wahren ligion beizutragen.

e allmächtige englische Flotte niemals so bereit wie gegenwärtig.

London, 19. April. In der geheimen Abendsitzung des Unterses verteidigte Unterstaatssekretär der Admiralität Robertson Politik der Admiralität. Er erklärte, die englische Flotte niemals so bereit oder so kriegstüchtig gewesen wie gegenrtig. Zur Frage des Zweimächte-Standards versicherte bertson aufs neue, daß die Regierung entschlossen sei, die prematie Englands zur See so, wie sie jetzt sei, aufrechtzuhalten und, falls die Haager Konferenz ergebnislos verlaufen lte, sich solche Maßregeln vorzubehalten, welche die Flotte in fer Stellung erhalten.

Die Unruhen in Lodz.

Lodz, 19. April. Die Straßenunruhen nehmen immer zu. Gestern abend wurden bei einem Straßenkampfe Arbeiter erschossen und 10 verwundet. Die Arbeiter zogen auf einen Friedhof zurück. Bei der Verfolgung entdeckte Militär verborgene Revolver, Mausergewehre und eine ge Patronen.

Aus Marokko.

Tanger, 19. April. Aus Marakesch sind 9 Gefangene Ketten eingeliefert worden. Man vermutet, daß sie die der Dr. Manchans seien.

Selbstmord eines Hauptmanns.

Stargard, 19. April. Der Hauptmann im hiesigen adier-Regiment v. Belkow hat sich, wie gemeldet wird, Gram über den Tod seiner Gattin erschossen.

Ein Lustmord.

Bonn, 19. April. In Niedermendig wurde ein 12jähriges chen im Felde tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. Tagelöhner Gellenkirch und der Korbmacher Weinland den, als der Tat verdächtig, verhaftet.

Anarchistisches Attentat.

Nizza, 19. April. In das belgische Konsulat drang gestern Mann ein, der den Konsul zu sprechen wünschte. Er gab auf den Beamten drei Schüsse ab, die fehl gingen, und in das Zimmer des Konsuls ein, auf den er ebenfalls folgende Schüsse abgab. Der Attentäter wurde verhaftet. ist ein holländischer Anarchist namens Vonloo, der vor eren Jahren von dem Konsul namhafte Unterstützungen elt.

Ein Rekrutenschinder.

Dresden, 14. April. Wegen Rekrutenmißhandlungen, die Selbstmord des Soldaten Augustin herbeiführten, wurde der führer Emmerlich vom Gardereiter-Regiment zu 3 Mo-Gefängnis verurteilt.

Räuberischer Ueberfall auf einen Postbeamten.

Trier, 19. April. Zwei Unbekannte überfielen bei dem ingischen Dorf French einen Landbriefträger, raubten ihm Mk. bares Geld und banden ihn mit Eisendraht an einen am fest.

Ein vornehmer Defraudant.

Wien, 19. April. Der Sekretär des Jagdschutzvereins, er v. Kadisch, der als Jagdbegleiter des Großfürsten klasts von Rußland im Kaukasus schon bedeutendes Aufen erregte, wird wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt.

Gottesdienste.
Synagoge

Freitag abend 7 Uhr.
Sonnabend morgen 9 Uhr.

Aerztlich glänzend begutachtet sind Nafalan-Hämorrhoidal-Zäpfchen (Retortenmarke). Rp. Nafalan 50, Wachs 45, Kakaobutter 5.

Die mit der Goldenen Medaille ausgezeichnete Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus" bürgert sich immer mehr in allen Familien ein. Sie ist nicht nur ihres reichen Inhalts wegen jetzt so sehr beliebt, sondern vor allem dadurch, daß die darin enthaltenden Moden und Handarbeiten auch äußerlich praktisch und brauchbar sind, so daß jede Hausfrau, welche einigermaßen Geschick besitzt, an der Hand dieser Moden-Zeitung für sich und ihre Kinder die Garderobe selbst anfertigen und auch manches alte Stück wieder modern umarbeiten kann. Moden für Erwachsene, Kindergarderobe, Wäschevorlagen, Handarbeiten, gebrauchsfertige, doppelseitige Schnittmusterbogen (jährlich zirka 1800 Modelle) bringen die Modenhefte der „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus", während die Unterhaltungshefte, die immer mit den Modenheften wöchentlich abwechseln, so viel Unterhaltungsstoff bieten, daß ein Abonnement auf eine weitere Unterhaltungs-Zeitschrift vollständig überflüssig wird. Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospekt bei, und bitten wir Sie, zur Bestellung eines Abonnements die angefügte Bestellkarte zu benutzen. Wollen Sie auf der Bestellkarte genau angeben, ob Sie die Wochen- oder Vierzehntags-Ausgabe wünschen und die Bestellung einer hiesigen Buchhandlung übergeben.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Flottes Restaurant wegen anhaltender Krankheit, 20 Jahr bestehend, **günstig zu verpachten.** Sichere Existenz. Miete mit Wohnung 950 Mk. Näheres durch **Bespermann,** Gastwirt, Halle a. S., Moritzzwinger 4. 8123

Zur Erlernung des Hausfachs und zur Stütze der Hausfrau ein 8122
junges Mädchen
ohne gegenseitige Vergütung per 1. Juli **gesucht. Frau Klara Franke, Lage i. L.**

Suche zum 1. Mai einen tüchtigen 8148
1. Brenner,
pro Woche 30 Mk.; für sofort
2 Mann
zum Hagensetzen. Wochenlohn 30 Mark.
Bayener Dampfziegelei
Bayen, Kr. Recklinghausen.
Julius Runke

Unserm geehrten Meister, Herrn
Rudolf Solle
zu seinem **31. Wiegenfeste** ein
donnerndes Lebehoch!
Seine Gesellen und Arbeiter.

Heirat.

Junger Mann, 28 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines properen Mädchens aus anständiger Familie. Suchender ist seit Jahren Ziegelmeister, hat ein Vermögen von 10000 Mk. und ist im Besitz eines neuen Kolonats in schöner Waldgegend Lippes. Vermögen erwünscht, aber keine Bedingung. Verschwiegenheit wird zugesichert.
Mädchen, welche Neigung haben, auf dieses Gesuch einzugehen, wollen ihre Briefe nebst Photographie und Angabe der Verhältnisse an die Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 8124 senden.

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, den 20. d. Mts.,** vormittags 11 Uhr, werde ich im Hotel „Zum Hermann," Wirt Pieper hierf.: (8168
1 Posten Leim,
welcher dorthin geschafft ist, öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Detmold, den 18. April 1907.
Rehm, Gerichtsvollzieher.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes
soll mein **großes Lager** in
Schuhwaren
in kurzer Zeit ausverkauft werden. (8160
Verkaufe daher zu jedem annehmbaren Preise.
A. Steinmeyer,
Detmold, Langestrasse 14.

Zum Ankauf
für ernste Käufer suchen wir mehrere Besitzungen in Lippe von 200—1000 Morgen, mit schönem Wohnhaus. Anzahlung in jeder Höhe. Genaue Offerten erbittet umgehend
Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft für Vermittlung und Beleihung von Grundbesitz, G. m. b. H., 5608
Berlin W 15, Meineckestraße 4.
Telegr.-Adr.: „Landkauf." Teleph.: Charl. 6442.

Was Sie immer vorrätig haben sollten!
Einige Päckchen

Dr. Oetker's
Vanille-Pudding-Pulver!
Dann sparen Sie an Zeit und Geld. Die nahrhaftesten u. wohlschmeckendsten Nachtische kann man damit in ein Paar Minuten herstellen. 1 Stück 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Suche umständehalber auf sofort oder in 14 Tagen
einige tüchtige
Ofenleute
bei hohem Akkord. 12-Stundentag zugesichert.
H. Obermeier,
Ziegelei Deinsen bei Kirchhorsten (Schaumb.-Lippe.)

Bekanntmachung.

Der Plan über den Bau einer oberirdischen Fernsprechlinie an dem Wege zum „Pingelsberge", an der „Langen Seite" und an dem „Neuen Wege" in Horn (Lippe) liegt bei dem Postamt in Horn (Lippe) von heute ab 4 Wochen aus. 8152
Minden (Westf.), 17. April 1907.
Kaiserl. Ober-Postdirektion.

Habe morgen **Sonnabend**
200 Zentner
Saat- u. Speisekartoffeln
an der Bahn (rote Tabersche).
Montag morgen:
200 Zentner
Magnum bonum
ebenfalls Saat- u. Speisewaare.
8162 **Ph. Rechmeier.**

Oeffentlicher
Vieh-Verkauf.
In einer anhängigen Prozeßsache sollen infolge Beschlusses des Prozeßgerichts am
Montag, den 22. April 1907,
vormittags 9 Uhr,
auf der Ackerstätte Nr. 310 — Holzkamp hierf.
2 Kühe, 1 Kalb, 1 Zuchtsau mit 6 Ferkel, 3 Stangenschweine, 18 Hühner,
an die Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung verkauft werden. (8150
Horn, 18. April 1907.
Vogt, Gerichtsvollzieher.

Synagogen-Gemeinde.

Am Montag, 22. d. Mts. abends 8½ Uhr, findet die **II. Gemeinde-Versammlung** im neuen Schul-Lokal zur Beschlußfassung statt. Tages-O.: Etat pro 1907/08. **Der Vorstand.**

Infanteriestiefel
durable Handarbeit, vorschriftsmäßig, billig.
Die mit gelieferten Soldatenstiefel haben gleich 4 Tage hintereinander zur vollen Zufriedenheit meiner Küste stramm Dienst mitgemacht."
H. F.
Detmolder Schuhhandlung
F. Meise
Lemgoerstraße 10.

Feinster
Schweizer-
Tilsiter-
Holländer-
Edamer-
Harzer-
Reibe-
Käse
Bei Mehrabnahme Vorzugspreise empfiehlt
C. Strathmann,
vorm. Aug. Meyer.

Töpferware
en gros!
Einige Ladungen **Blumentöpfe, braune Einmachetöpfe** und **andere Sachen** hat abzugeben (172
H. Schrader
Marienau bei Boldagen.

Frische **Rindsknochen,** sowie andere **Abfälle** zur Suppe, hat billig abzugeben **Fr. Flake,** Hofl.

Zigarrengeschäft
zu kaufen gesucht. Offerten an **Helmich's Annoncen-Exped. in Bielefeld.** 8165

Beabsichtige mein 8164
Kolonat
in **Rott** gelegentlich unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen** oder auf längere Jahre zu vermieten. Da ich auf Ziegelei arbeite, können Reflektanten sich bei meiner Frau melden. Etwaiger Antritt am **18. Mai.**
Friedrich Depping Nr. 22 Rott.

Für ein [8088
junges Mädchen
19 Jahre, wird Stellung gesucht zur Erlernung des Haushalts und der Küche, in gutem Hause bei Familienanschluß.
Gefl. Meldungen erbeten an
H. Prasse, Blomberg.

Suche für meine Verkaufshalle per 20. Mai eine (8105
Verkäuferin.
Ernst Schäfermeier,
Bad Meinberg.

Für ein gr. industr. Unternehmen auf dem Lande (Bahnstation) wird für **Stenographie** und **Schreibmaschine** (Adler) eine
junge Dame
zu mögl. baldigem Eintritt gesucht.
Anerb. m. Ang. der Silbenleistung pro Minute, der Gehaltsanspr. und des Eintrittermins unter Nr. 8103 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Köchin
gesucht. 8074
Suche für sofort oder später für den Haushalt des Herrn Kommerzienrat Büttner in Uerdingen am Rhein und im Juli und August in Berlebeck bei Detmold eine gut empfohlene Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt.
Anna Müller,
Uerdingen am Rhein, Duisburgerstr. 18.

Erfahr. Wirtschaftsfräulein als 7962
Stütze der Hausfrau
für größeren herrschaftl. Haushalt in **Köln gesucht.** Dasselbe muß perfekt in f. Küche (Küchenmädchen vorhanden) u. zur Beaufsichtigung d. Personals (drei Mädchen, ein Diener) befähigt sein. Hohes Gehalt, angenehme und dauernde Stellung. Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unt. **K. D. 5090** an **Rudolf Mosse, Köln**

Zum baldigen Eintritt wird ein geb. ev. 8136
Fräulein
als Stütze gesucht. Kenntn. im Nähen erforderlich. Zeugnisse, Gehaltsansprüche, Bild erb.
Frau Apotheker Athenstaedt, Lippstadt i. W.

Ein jüngeres
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 15. Mai gesucht. 8155
Frau Leutnant Deutelmoser, Paderborn, Fürstenweg.

Suche zum 1. Juli eine 8127
Köchin.
Frau Regierungsrat Scheibe, Paderborn, Am Bogen 2.

Suche zu drei Kindern ein fach. geb. 8167
Fräulein,
welches etwas Hausarbeit übernimmt. 8167
Frau W. Brügemann, Essen-Ruhr.

Gesucht sofort oder später **zuverlässiges, evang.**
Dienstmädchen
für Beamtenhaushalt von zwei Personen und ein Kind nach **Paderborn.** Lohn 50—60 Tlr. Vorstellung erwünscht, ev. Reise vergütet.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 8173 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
für Küchen- und Hausarbeit gegen guten Lohn per 1. Juli sucht 8145
Frau Robert Jagenburg, Bielefeld, Bismarckstr. 4.

Suche für gleich eine tüchtige
Arbeiterin
gegen hohen Lohn, sowie noch
2 Lehrmädchen
Josephine Kurz,
Damenschneiderin, (8171
Mühlenstraße 8.

Suche verschiedene
Lehrmädchen 8115
unter günstigen Bedingungen, für hier und auswärts. **Frau Lütge,** Detmold, Schülerstr. 18.

Tüchtiges junges Mädchen
für eine Beamten-Familie, Haushalt von 2 Personen a. Rh., per 15. Mai gesucht. Leichte Stelle. Hoher Lohn. **Frau Luise Lütge,** Detmold, Schülerstraße 18, Stellenvermittlungs-Bureau. 8114

Eine tüchtige Plätterin sucht Kundschaft außer dem Hause Auskunft erteilt **Frau Mathilde Jughardt,** Gesindevermieterin. **Detmold,** Schülerstr. 17. (8158

Tüchtiges Dienstpersonal
findet zu jeder Zeit gute Stellung nach Detmold und Auswärts gegen hohen Lohn. 8159
Frau Mathilde Jughardt, Gesindevermieterin, **Detmold,** Schülerstraße.

Suche auf sofort oder zum 1. Mai ein anständiges
junges Mädchen
für Küche und Haushalt. Dasselbe muß auch bei der Bedienung der Gäste behilflich sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbeten. Ferner
1 Kellnerlehrling
auf sofort gesucht. 8068
Carl Feldmann,
Hotel Delseskamp
Blotho a. d. Weser.

Haushälterin,
perfekte Köchin, sucht per 1. Mai oder später Stellung zur selbstständigen Führung des Haushalts bei Familienanschluß.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 8174 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein junger Mann
sucht Stellung als Hausdiener od. Kutscher z. 15. Mai cr.
Off. an die Agentur d. Bl. in **Lemgo.** 8087

Malergehülfen
sucht 8060
H. Lohweg,
Oerlinghausen.

Einen
Schneidergesellen
für dauernde Beschäftigung sucht auf sofort 8044
Fritz Schäfer,
Heiden (L.)

Ein Bädergeselle
wird gesucht von 8083
C. Bögeholz
Bischofshagen bei Löhne.

Tüchtiger
Tischler,
der Erfahrung im Zuschneiden hat und die praktische Ausnutzung der Hölzer versteht, per bald als Zuschneider gesucht. Offerten erbitte mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche. Ferner werden noch **einige tüchtige Tischler** auf polierte u. eichene Arbeiten eingestellt. 8089
W. Landmann,
Möbelfabrik, **Hamm i. Westf.**

Auf kl. Hof i. Westf. findet Anfang Mai ein evangel., junger, solider und kräftiger Mann als erster und alleiniger
Baumeister resp. Ackerknecht
dauernde und lohnende Beschäftigung. Offert. m. Gehaltsansprüchen an 8143
Friedrich Heermann genannt Böckelühr, Sunderhof bei Hohenlimburg.

10 gute
Erdarbeiter
finden dauernde und lohnende Beschäftigung durch [8153
Ferd. Rodenhausen,
Tiefbauunternehmer, **Lemgo.**

Für meine Trockenpreßziegelei **tüchtiger** (8092
Schlosser
für dauernde Stellung (Sommer- und Winterarbeit, bei hohem Lohn gesucht.
Pet. Fr. Kampermann
Dampfziegelei,
Elberfeld, Viehhofstr. 35

Heimarbeit Existenz, Räh. **Bachmeier, Oranienburg,** Waldstr. 63. Postkarte genügt. 6911

Flotten
Hausburschen
sucht per sofort 7989
E. Steller, Kassierer.

2 junge Leute,
einer zum Hagensetzen, 24—25 Mk., 8157
einer zur Arbeit bei der Presse, 22—23 Mk., sofort oder in 14 Tagen gesucht. 12stündige Arbeitszeit.
Ziegelmeister Fritz Grabbe, Bönen bei Hamm i. Westf.

Suche noch 8156
4 Mann
zur Bedienung der Presse auf sofort oder in 14 Tagen.
Lohn 22—26 Mk.
Heinr. Wiebusch
Ziegelei Rust-Helstorf
b. Neustadt a. Rübenbg.

Suche noch 8151
1 Auskarrer
à 1000 80 Pfg.
2 Mann
z. Steinewegsetzen, à Tag 4 Mk.
Fritz Krumsiek
Ziegelei
Frankenberg in Hessen.

Schmied od. Schlosser
für Ziegelei nach Westfalen gesucht. Lohn pro Woche 33 bis 34 Mark. 8154
Maschinist
für Ziegelei nach Rheinland gesucht. Lohn pro Woche 30 M. Zu melden bei
W. Rosemeier, Lage.

Suche auf sofort 8146
1. u. 2. Brenner,
Lohn pro Woche 30 u. 24 Mk.,
Ofensetzer,
Lohn pro Woche 30 Mark.
Fritz Delker,
Mayen (Rhl.) Polcherstr. 24.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen folgende **Ziegelarbeiter:** 8149
2 Auskarrer,
Lohn pro Woche 28 Mk.,
4 Einkarrer,
Lohn pro Woche 25 bis 26 Mk.,
6 Preßkarrenschieber
Lohn pro Woche 23 Mk.,
4 Mann
für den Lehm- und Schieferberg,
Lohn pro Woche 25 Mk.,
3 Mann für umgehende Arbeit,
Lohn pro Woche 24 bis 25 Mk.,
Arbeitszeit 12 Stunden.
Wilhelm Henning,
Ziegelmeister,
in **Hochdahl** bei Düsseldorf.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen eine
Ofenkolonne
pro Tausend Mk. 1.80. Die Steine werden größtenteils sofort verladen. 6 Mann können 100% p. Woche schaffen.
Zahlung alle 14 Tage.
W. Buschmeier,
Ziegelmeister. 7967
Ehmen b. Fallersleben (Hannov.)

Suche einen tüchtigen [8126
Ofensetzer.
Lohn 28 Mk. pro Woche.
Heinrich Diekjobst,
Ziegelmeister.
Ziegelei Rembold
Bensberg bei Köln.

Suche einen tüchtigen
Aufkarrer,
wöchentl. Verdienst 36—38 Mk.
2 Mann zum Hagensetzen
Lohn 24—28 Mk.
Städtische Ziegelei
Lage i. L. 7877
Wilhelm Keiser.

Suche sofort oder zum 1. Mai nach **Welwer** bei Hamm 8100
1 Brenner,
1 Ofensetzer,
1 Walzenwerfer,
4 Jungen
zum Abschneiden und Preßkarrenschieben,
2 Einlader,
1 Jungen zum Lehmfahren und **1 Heizer**
für Lanzsche Lokomobile, bei hohem Lohn.
Fritz Stecker,
Waldheide-Heidenoldendorf.

Suche noch zu 1 Tisch Sandstrich die
erforderlichen Leute
bei hohem Lohn oder Akkord.
H. Tölke,
Ziegelmeister, 8019
Ziegelei Friedrich in Viersen.

Ziegelei arbeiter, Knechte u. Preßkarrenschieber besorgt schnell **Aug. Nordsiek,** Stellenverm., Bielefeld. (8045

Geprüfter
Heizer und Maschinist
sucht Stellung auf einer Dampfziegelei.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 8107 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche auf sofort oder später
4 bis 5
Ziegelarbeiter
beim Ofen, gegen hohen Lohn.
Meldungen sind zu richten an
Ziegelmeister Brand,
Ziegelei **Deitermann,**
8110 **Olfen in Westf.**

Krankheitshalber sofort ein
Walzenwerfer
in Akkord gesucht. Wöchentlicher Verdienst durchschnittlich 31—33 Mark. — Ferner einen **Mann** für verschiedene Arbeiten,
pro Schicht 4,20 Mark. Zwölfstündige Arbeitszeit. 8118
Meldungen an
Ziegelmeister Dröge,
Ziegelei Minister-Stein Ewing bei Dortmund.

Wegen Uebernahme einer Neuanlage suche noch [8106
12 bis 15 Mann
bei 12stündiger Arbeitszeit, darunter zu einem Tisch die Leute nach Köln:
Streicher,
pro Tausend 1.60 Mark.,
Aufkarrer,
pro Tausend 0,80 Mark.,
Einspetter,
pro Tausend 0,60 Mark.
Andere gegen hohen Lohn oder Akkord.
Hermann Söhlke,
Ziegelei **Trottmann u. Eckard** in **Annen** (Westfalen) oder: **Wilh. Reuter,** Post Heumar bei Köln.

Suche auf gleich oder in 14 Tagen
2 Former,
pro Tausend 1,60 Mark,
1 Aufkarrer,
pro Tausend 80 Pfennig,
1 zweiter Brenner,
pro Woche 25 bis 26 Mark,
1 erster Ofensetzer,
pro Woche 28 bis 30 M., oder pro Tausend 45 Pfennig, und
2 Mann
zu umgehender Arbeit, bei gutem Lohn. 8089
Heinrich Bracht,
Ziegelei Nieder-Westermann, **Langendreer.**

Suche krankheitshalber auf sofort einen tüchtigen (8116
Heizer
gegen hohen Lohn. 12stündige Arbeitszeit.
August Gerke,
Dampfziegelei in Horrem
Bez. Düsseldorf.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen noch einige
Leute
zum Lehmladen. Lohn 24 M. pro Woche. 8067
Fr. Ludolph, Ziegelmeist.
in **Dahlhausen a. d. Ruhr.**

Zuverlässiger, tüchtiger
Ringofen-Brenner
sucht per sofort oder später Stellung. Rheinland u. Norddeutschland bevorzugt.
Schriftl. Angebote an die Geschäftsst. d. Bl. unt. Nr. 8076.

Tücht. Ziegelmeister
sucht umständehalber sofort Stellung, am liebsten auf Dampfziegelei. Schriftl. Ang. unt. Nr. 8070 a. d. Gesch. d. Bl.

Suche auf sofort oder später
3 Mann
zum Auskarren aus dem Ringofen, Lohn 75 Pfg. pro 1000 Steine, und einen
2. Ofensetzer,
Lohn 26 Mk. die Woche.
Alle 14 Tage Zahlung.
Arbeitszeit 12 Stunden.
Dampfziegelei Oestrich
in **Altum** bei Bruchhausen (Rh.), Station Ruhrort.
Friedr. Appelkamp,
Ziegelmeister. (8061

Spezial-Besatz-Abteilung.

Wir bieten in dieser Abteilung eine überwältigende Auswahl **aller Neuheiten** in:
Seiden, Besatzstoffen, Spitzen, Tüllstoffen, Entredeux, Passen, Tressen, Galons, Stickereien, Stickerei-Besätzen, Besatz-Knöpfen. **Täglich Eingang von Neuheiten.**

Sämtliche Zutaten und Futterstoffe für die Damenschneiderei zu billigsten Tages-Preisen.
Besätze und Seiden werden zum Abgebrauchen mitgegeben.

Schneiderinnen erhalten Vorzugspreise.

MAX BLANK & CO., DETMOLD.

Wiederum hat die Bevölkerung Detmolds gelegentlich der Veranstaltung zum Besten des Evangl. Vereinshauses gezeigt, welch reges Interesse sie für den Ev. Männer- und Jünglingsverein hegt.

Wir sprechen allen denen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, hierdurch unsern

herzlichsten Dank

aus. 8130

Der Vorstand des Ev. Männer- und Jünglings-Vereins.
Pastor Brüns

Wir wurden heute durch die Geburt eines gesunden, prächtigen

Mädchens

sehr erfreut. 8142

Professor König u. Frau,
Fanny, geb. Thorbecke.
Flensburg,
Nehrongs Allee 13.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute nachmittag 1½ Uhr nach langem schweren Leiden mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter, treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Beine

im Alter von 45 Jahren.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies tiefbetrübt an:

Karoline Beine
geb. Wegener,
Lina Beine,
Hermine Beine.

Detmold, den 18. April 1907.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Feldstraße aus, statt. Trauerfeier vorher. 8155

Todes-Anzeige.

Nachdem gestern unsere liebe Mutter, Frau Wilhelmine Stork, heimgegangen ist, hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, heute auch unseren lieben Vater, den früheren **Ziegelmeister**

Adolf Stork

nach kurzem, schweren Leiden, im 74. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Stork, Ziegelmeister.

Selbeck, den 18. April 1907.

Die Beerdigung unserer lieben Mutter findet nicht am Sonnabend, den 20. Mts., sondern die gemeinschaftliche Beerdigung unserer Eltern findet am Sonntag, den 21., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause in Selbeck aus, statt. (8140

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche und innige Anteilnahme während der Krankheit und beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, bitten wir auf diesem Wege 8128

unseren herzlichsten Dank

entgegennehmen zu wollen.

Detmold, 18. April 1907.

Elisabeth Flege und Familie.

Ziegelmeister.



Beste geschmiedete und echt verstählte **lippische**
Ziegelei-Steckschuten,



Planier-Plattschuten,
sowie beste ausgesuchte **Stiele** dazu liefert zu **billigsten Preisen** 6531

F. Küster, Schötmar i. L.

Allen Haushaltungen empfohlen als
Ersatz für giftige Phosphor-Hölzer
überall entzündlich u. giftfrei
Roland-Hölzer und
Walfisch-Hölzer D. R.-P.
Ebenso als **Sicherheits-Hölzer** die Marke „Priester" 7036
Deutsche Zündholzfabriken A.-G.
Lauenburg i. Pomm., Vordamm und Rheinau i. B.
Zentrale: Berlin C. 2, Klosterstrasse 99.

---

10 Millionen Back-steine mit einem Feuer gebrannt.

Grösste Ringofenleistung Ausgeführt 1905.



Gesamtausführung 300 Anlagen.

Adolf Niestrath
LAGE i. LIPPE.
Lippisches Ringofen- u. Dampfkamin-Baugeschäft.



Photographisches Atelier
Paul Beckmann
Photograph und Maler
Rosenthal 3 **Detmold** Rosenthal 3.
— Aufnahmen zu jeder Tageszeit. —
Vergrößerungen nach jedem Bilde in Schwarz, Aquarell und Oel.

Die Geburt eines kräftigen
Jungen
zeigen hocherfreut an 8147
Prof. Dr. Anemüller u. Frau
Gretchen, geb. Heldman.

Geräucherte Bückinge, Schellfische, prima Lachsheringe, Aal und Lachs
empfiehlt 8169
S. Kate.

Wohnung.
In einem besseren, ruhigen Hause, ist eine **freundl. abgeschl. 1. Etage** von 3 Zimmern mit Balkon u. Zubehör zu vermieten.
Näheres 8141
Thusneldastraße 5.

In dem aufblühenden Sol und Thermalbad **Salzuflen** ist eine hübsche, moderne, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete 8049

Villa

in nächster Nähe des Kurparks und des Badehauses gelegen, mit schönem Zier-, Obst- und Gemüsegarten, preiswert für 15000 Mk., bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Ernst Meier,
Salzuflen.

Ravensberger Renn-Verein.

Erster Renntag
auf der Rennbahn **Bielefeld-Brackwede** am
Sonntag, den 21. April
nachmittags 3 Uhr.
Oeffnung der Kassen und des Rennplatzes 1½ Uhr.

Sieben Rennen
mit ca. Mk. 7000 Preisen und 7 wertvollen Ehrenpreisen.
3 Offiziers- resp. Herren-Reiten.
3 Jockey-Reiten. — 1 Landwirtschaftliches Galopp-Reiten.
Während des Rennens:
KONZERT
ausgeführt vom **Städt. Orchester** in **Bielefeld.**

Es wird ein öffentlicher **Totalisator** aufgestellt, zu dem jede mit Tribünen oder Sattelplatzkarte versehene Person Zutritt hat. 8010

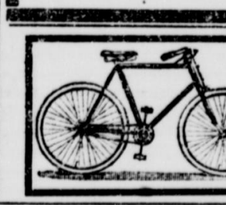
Kaiser-Automat, Bielefeld.
Niedernstraße
Angenehmes, freundliches Lokal, schnelle Bedienung.
Für 10 Pfennig
1 Glas Kulmbacher, Münchener, Pilsener, Langenberger und Lagerbier, Grog, Punsch und Glühwein.
Original holländische Liköre, Mosel-, Rhein- u. Südweine, Kräftige Bouillon, Stollwercks Kakao und Schokolade.
Reichhaltige Speisekarte, guten bürgerlichen Mittagstisch.
Tagessuppe 15 Pfennig. 2709
Jeden Freitag Reibekuchen. Frische Seemuscheln, à Port. 25 Pfg.

TH. MANN & Co. PIANOS



sind auf allen beschickten Ausstellungen mit Ehren-Diplomen, ersten Preisen, goldenen Medaillen und mit der Königl. Preuss. Staatsmedaille für hervorragende Leistungen ausgezeichnet, sie sind von den bedeutendsten Meistern des Klavierspiels anerkannt und empfohlen, da solideste Konstruktion und ideelle Vollkommenheit ihnen eigen ist. 6134

Lager: **Detmold, Schülerstrasse 7.**



Fahrräder
Fahrradzubehör
Nähmaschinen
Beste Qualität, billigste Preise.
Neuer Prachtkat. kostenlos.
Karl Schniz & Co.,
EISENACH 10
Illustria-Fahrräder
6902

MIGNON-
KAKAO p. Pfund 160, 180, 200 u. 240 Pfg.
SCHOKOLADE p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.



Alleinige Fabrikanten
David Söhne A.-G
Halle a. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
8134

Protektor: Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preussen.

Internationale
Sport-Ausstellung Berlin 1907
8133
veranstaltet vom Deutschen Sport-Verein
20. April bis 5. Mai Ausstellungshalle Zoologischer Garten. Geöffnet von 10 bis 8 Uhr.
Lose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk. versendet die Lose-Vertriebs-Ges. Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer, Berlin, Monbijouplatz 1.

General-Versammlung
der **Fechtschule 3028** findet am **Montag, den 22. d. M.,** abends 8½ Uhr, im „Odeon" statt. Die Mitglieder werden dazu ergebenst eingeladen.
Detmold, 16. April 1907.
8125 **Der Schulleiter.**

Empfehle
Poularden, Capaunen, Suppenhühner, junge Tauben.
Ch. Kate
Hoflieferant. 8161

Nur
Wurstwaren
aus der Wurst-Fabrik des **Hoflief. Siekmann, Lage.**
Louise Lendholt,
8129 Inh. B. Culemann.
Krummestraße 24.

Weizen-, Roggen-, Mengkornmehl
empfiehlt in **bekannter Güte**
Hugo Ewe,
H. Tölle Nachflgr.
Krummestr. 13. [8132

Bruteier,
von rebhuhnfarbigen, prämiierten Italiener. (Stamm v. Oerßen u. Förster) beste Legehühner. 100% B. Von jetzt ab Stück 20 Pfg. [8138
Robert Schäfer, Falkenkrug.

Kinderwagen, Sportwagen, Verandamöbel Reisekörbe, Wasch- und Marktkörbe.
kaufen Sie am billigsten und vorteilhaftesten im
Korbwaren-Spezial-Geschäft von
Adolf Niehaus,
Detmold, Lemgoerstr. 11.
Reparaturen gut und billig. 7524

Pflanzen-Butter
„Sanella",
garantiert frei von tierischen Fetten, in Farbe und Geschmack von Molkerei Butter kaum zu unterscheiden. Preis **90** Pfg. Jede Woche frisch eintreffend.
Verkaufsstelle: 8144
Reformgeschäft „Thalysia",
Marktplatz 3 (Eckhaus)

Dr. Mitscherlich vom chemisch-technischen Laboratorium in Bremen schreibt: „Sanella" ist ein Ersatz für Natur-Butter und steht dieser weder an Nährwert noch Bekömmlichkeit nach".

Zu **kaufen gesucht** eine gut erhaltene
Badeeinrichtung.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 8063 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Akkord-Zither,
fast neu, ohne Unterricht zu spielen, preiswert **zu verkaufen.** 8058
Grabenstraße 12².

Für Landwirte
empfehle ich mein
großes Kunstdünger-Lager
als **Peru-Guano** (Füllhorn), **Knochenmehl** (in 8 verschiedenen Sorten), **Thomasmehl, Kainit, Kalk und Cement.**
F. Holzkamp,
Dörentrup. 7927

Wollen Sie schön werden? 7385
Dann verlangen Sie Gratisprospekt von
Max Schmitz, Leipzig-R 90.

Soester Pumpernickel, Simonsbrot.
Ad. Wiethaup
7613) Freiligrathstraße 1.

Zwiebeln
à Zentner Mk. 3.50 empfiehlt
8163 **Ph. Rechmeier.**

Gut erhaltener (8057
Landauer
zu verkaufen. Meldungen
Hornschestr. 5.

Sämtliche
Bürstenwaren,
sowie (7034
Bohner Teppichkehrmaschinen Fußkratzer, Fußmatten, Bohnerwachs, Aufnehmer,
in bekannter Güte.
Sonntag & Vos.

Eiserne Bettstellen und Matratzen 7033
in großer Auswahl.
Sonntag & Vos.

Kohlen
alle Sorten, in nur besten Qualitäten, liefert billigst und prompt 4117
F. W. Schaefer, Detmold.

Brillanten
blendend schönen **Teint,** weiße sammetweiche **Haut,** ein zartes, reines **Gesicht** und rosiges, jugendfrisches **Aussehen** erhält man bei täglichem Gebrauch der **echten** 5116
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pf. bei Heinrich Hoever, R. Heinemann, A. Kersten Ww., Heinr. Döring in **Detmold,** F. H. Krahforst Nfl. in **Horn**

Zahn-Atelier
Salzuflen, am Markt Nr. 6.
Künstliche Zähne, Plombieren in Gold, Silber u. Emaille, schmerzloses Zahnziehen, mäßige Preise Sprechstunden täglich. 6329
H. Brand, Zahntechniker.

Nur echte
Henkels Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche
5622

Hygienische Gummiartikel. Großartige Neuheiten. Versand an Private. Katalog franko.
C. Happe, Bielefeld Weststr. 46.
5859



Nervenschwäche
und deren Folgezustände: Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Gemütsverstimmung, Herzklopfen Magenschwäche Ohrensausen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Zittern der Glieder usw. beseitige ich ohne Störung von Beruf und Lebensweise auf Grund 30jähriger Erfahrung. Chemiker **Heyden, Altona,** Elbe. 487